

STADTZEITUNG

IMST



DAVID GRISSEMANN'S

GHEART UND DERZEHLT

Vergessene Geschichten aus Imst

AB 31. OKTOBER



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Investing in our countryside



regio



Completter
Landwirtschaftsbund für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete



imst



Foto: A. Leitner



Der Bürgermeister
Stefan Weirather informiert



Liebe Imsterinnen und Imster

Vorwort des Bürgermeisters

Ein schöner Sommer liegt hinter uns, in welchem wir uns bei zahlreichen Gelegenheiten feierlich, sportlich oder auch familiär beinahe uneingeschränkt begegnen konnten. Damit dies auch für den bevorstehenden Winter gilt und uns in Folge ein komplett normales Leben wieder gegeben wird, bietet die Stadtgemeinde Imst auch weiterhin die Impfstraße auch ohne Anmeldung im Stadtsaal an.

Neu seit dem 31. Oktober ist der spannende Spaziergang durch Imst im



Imst Online

Alle wichtigen Informationen rund um Rathaus, Gemeindeeinrichtungen und Politik finden Sie auch online unter:
www.imst.gv.at

Rahmen der Verfilmung des „Imster Geisterbrevier“ durch David Grisse-mann. An zehn verschiedenen Stelen kann man die Sagen mittels QR-Codes am Handy sehen oder besucht das Museum im Ballhaus. Ein Stück Imster (Geister-) Geschichte, die man auch entlang des Starckenberger Panoramawegs erleben kann.

Dem bevorstehenden Winter vorweg, möchte ich alle Grund- und Hauseigentümer, deren Grundstücke an die öffentlichen Wege und Straßen grenzen, an die Räumspflicht erinnern, die in der Zeit von 6 Uhr bis 22 Uhr an allen sieben Tagen nicht nur den Gehwege, sondern auch unter Umständen einen Meter des Straßenrandes betrifft. Gerne gibt das Rathaus über eine etwaige Verpflichtung im Einzelfall Auskunft.

Mit großer Freude blicken wir alle der für den 17. Dezember geplanten Eröff-

nung der neuen Imster Bergbahnen entgegen, die uns zwei großzügige Gondelbahnen zur Untermarkter Alm und ins Alpjoch bringt, und uns somit zu jeder Jahreszeit ein sicheres und barrierefreies Vergnügen bereitet.

Ich wünsche allen einen gesunden Start in die Wintersaison!

Euer Bürgermeister
Stefan Weirather
Abgeordneter zum Tiroler Landtag

Fotos: A. Leitner



Finanzausschuss

Obmann: Gebhard Mantl

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Helmuth Gstrein, Stefan Krismer, Christian Linser

Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer, Johannes Gstrein



Blick auf die Finanzen

Geprägt von COVID-19 und neuen Projekten

Als Obmann des Finanzausschusses möchte ich Ihnen einen Bericht für das Jahr 2021 abgeben. Wir haben bereits Ende Oktober und das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Im November starten wir bereits mit den Budgetverhandlungen für das Jahr 2022.

Kommunalsteuer:

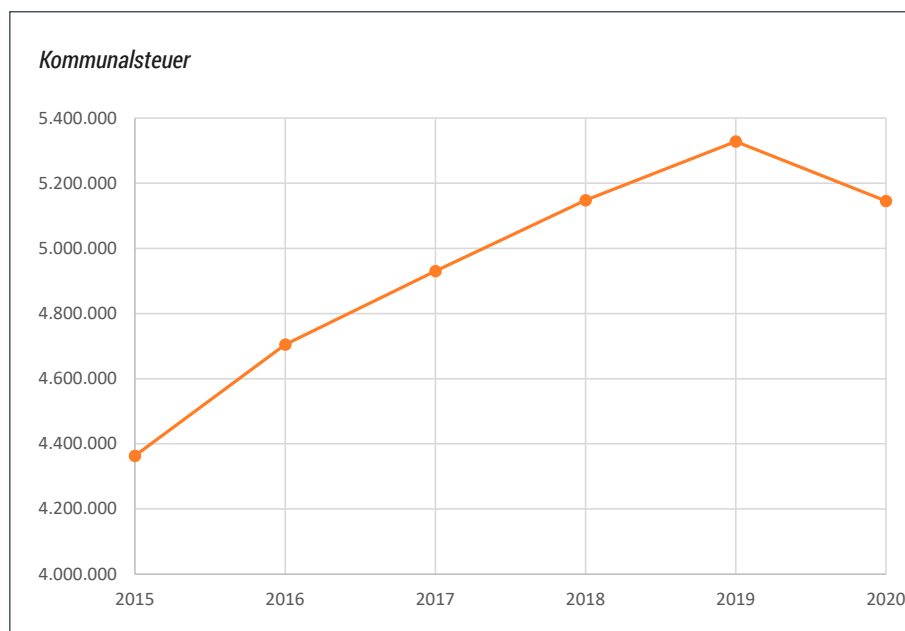
Die Kommunalsteuer entwickelt sich trotz Pandemie sehr gut und wir werden in diesem Jahr knapp € 5,5 MIO einnehmen. Wer muss eigentlich Kommunalsteuer zahlen und wie hoch ist die Kommunalsteuer? Hier ein kleiner Auszug aus dem Kommunalsteuergesetz 1993:

Der Kommunalsteuer unterliegen die Arbeitslöhne, die jeweils in einem Kalendermonat an die Dienstnehmer einer im Inland gelegenen Betriebsstätte des Unternehmens gezahlt worden sind. Von diesem Betrag sind 3% an Kommunalsteuer an die Gemeinde zu entrichten. Die Kommunalsteuer ist eine Selbstbemessungsabgabe

und der Unternehmer hat die Steuer für einen Kalendermonat bis zum 15. des Folgemonates an die Gemeinde zu entrichten. Für ein abgelaufenes Jahr ist eine Jahreserklärung bis Ende März des nächsten Jahres abzugeben. Diese Jahreserklärung kann auch elektronisch im Wege von FinanzOnline erfolgen. Der Unternehmer hat auch zu prüfen, ob die ausgewiesene

Summe der Jahreserklärung mit den Zahlungen übereinstimmt, ist dies nicht der Fall muss der Differenzbetrag einbezahlt werden.

Zur besseren Veranschaulichung ein Diagramm über die Entwicklung der letzten Jahre der Kommunalsteuer. Im Jahr 2020 kam die COVID-19 Pandemie, das ist auch der Grund, warum



weniger an Kommunalsteuer eingenommen wurde.

Projekte:

Die Sanierung der Wohnhäuser im Sonnenweg 2-11 sind noch voll im Gang. Mit den Fertigstellungsarbeiten ist aber schon Anfang/Mitte November zu rechnen. Die Sanierungskosten belaufen sich auf € 1 MIO.

Die wohl größte Darlehensaufnahme betrifft das Projekt Neubau Sektion II und III der Imster Bergbahnen. Hier hat sich die Stadtgemeinde Imst mit einer Wirtschaftsförderung von € 7,22 MIO beteiligt.

Der Plan, den Zubau und die Sanierung der Volksschule Imst Unterstadt noch in diesem Jahr fertig zu stellen, musste auf Grund der COVID-19 Pandemie in das Frühjahr 2022 verschoben werden. Die Kostenaufstellung zeigt, dass wir hier sehr gut budgetiert haben und die veranschlagte Summe von € 6,1 MIO einhalten werden.

Die Sanierung des Malchbaches durch die Wildbach- und Lawinerverbauung Imst ist ein Projekt, das über 20 Jahre geplant ist. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf € 30 MIO. Der Aufteilungsschlüssel ist: Stadtgemeinde Imst 25% (€ 7,5 MIO) Land Tirol 19% (€ 5,7 MIO) und der Bund 56% (€ 16,8 MIO). Für die Stadtgemeinde Imst bedeutet das, dass wir die nächsten 20 Jahre € 375.000 budgetieren müssen.

Als Obmann des Finanzausschusses möchte ich mich recht herzlich beim Bürgermeister Stefan Weirather, sowie den Stadt- und Gemeinderäten für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Ohne diese Zusammenarbeit wären viele Projekte nicht umsetzbar.

*Bgm.-Stv. Gebhard Mantl
Obmann des Finanzausschusses*

Auszug zur finanziellen Gebarung der Stadtgemeinde Imst zum 15.10.2021

ERGEBNISHAUSHALT

a) Erträge	€	27.304.077
b) Aufwendungen	€	32.588.700
Nettoergebnis.....	€	-5.284.623

FINANZIERUNGSHAUSHALT

Operative Gebarung

a) Summe Einzahlung operative Gebarung	€	25.766.321
b) Summe Auszahlung operative Gebarung	€	24.218.310
Geldfluss aus der operativen Gebarung	€	1.548.011

Investive Gebarung

c) Summe Einzahlung investive Gebarung	€	759.429
d) Summe Auszahlung investive Gebarung	€	9.839.200
Geldfluss aus der investiven Gebarung	€	-9.079.771

Nettofinanzierungssaldo € **-7.531.760**

FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

e) Einzahlung aus der Finanzierungstätigkeit.....	€	7.220.000
f) Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit.....	€	1.327.840
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit.....	€	5.892.160

GELDFLUSS AUS DER VORANSCHLAGSWIRKSAMEN GEBARUNG € **-1.639.600**

GELDFLUSS AUF DER NICHT VORANSCHLAGSWIRKSAMEN GEBARUNG ... € **-34.480**

Anfangsbestand liquide Mittel zum 01.01.2021.....

Veränderung an liquide Mittel zum 15.10.2021.....

LIQUIDE MITTEL ZUM 15.10.2021 € **3.498.265**

davon Zahlungsmittelreserven – Rücklagen € **1.235.555**

Bar- und Bankguthaben zum 15.10.2021 € **2.262.710**



Fotos: A. Leitner



Bau- und Raumordnungsausschuss

Obmann: Stefan Krismer

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Helmuth Gstrein, Johannes Gstrein, Christian Linser

Beratende Mitglieder: Richard Aichwalder, Friedrich Fillafer, Heinrich Gstrein



Revitalisierung

Baukultur und Leerstandsmanagement Terra Raetica

In vielen Orts- und Stadtkernen Tirols stehen immer mehr alte und teils historische Gebäude leer, so auch in der Bezirkshauptstadt Imst. Im Zuge eines Interreg-Projektes mit dem Titel „Baukultur und Leerstandsmanagement Terra Raetica“ werden nun Schritte unternommen um dieser Problematik entgegenzuwirken und um weitere Vorgehensweisen für die Revitalisierung und künftige Stadtentwicklung zu erarbeiten.

Die Stadtgemeinde Imst wird hierbei von einem Team von Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen sowie der Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung unterstützt. Das Expertenteam wird vor Ort von der Bauhistorikerin DI Katharina Kranewitter koordiniert. Weiters mit dabei sind die Architekten, Stadtentwickler und Begleiter von Prozessen im Umgang mit alter Bausubstanz Susanne Waiz und Josef Wurzer, ebenso wie der Restaurator und Kunsthistoriker Markus Pescoller.

Zu Beginn verschaffen sich die Experten einen Überblick über die gebaute Stadt und führen eine Bestandsaufnahme der Gebäude in der Ober- und Unterstadt durch. Das Gebiet erstreckt sich von der Pfarrkirche, dem Stapf-Areal bis hinunter zum Eduard-Wallnöfer- und dem Stadtplatz. Die Dokumentation wird in einen Baukultur-Kataster Imst zusammengefasst, eine Art Datenbank, in der sämtliche Objekte mit Lage, Bild und einer

Kurzbeschreibung verzeichnet sind. Zunächst wird überall nur das fotografiert, was von außen sichtbar ist.

Durch diese flächendeckende Erhebung kristallisieren sich bereits Stärken und Schwächen einzelner Stadtteile heraus. Sie zeigt besondere Orte und Gebäude auf, aber auch leerstehende und „tote“ Bereiche, auf die in Folge dessen dann reagiert werden kann.





Da eine Stadt oder ein Ort nicht nur aus Häusern besteht, sondern auch aus der Landschaft und den Zwischenräumen, wie Straßen, Plätze oder Gärten, werden auch diese Zonen berücksichtigt. Hier spielt sich ebenso ein wichtiger Teil des alltäglichen Lebens ab.

Anhand dieser Analyse wird festgestellt, auf welche Gebäude oder Gruppen ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Nicht nur Alter, sondern auch baukünstlerische Ausformung, welche gesellschaftliche und kulturelle Rolle das Objekt in der Stadt und welche Bedeutung das einzelne Gebäude innerhalb eines Ensembles und der Umgebung hat, fließen in die Auswahlentscheidung ein.

Im nächsten Schritt werden die Fachleute diese Bauwerke von Innen begutachten, natürlich nur mit Zustimmung der Eigentümer, die im Vorhinein kontaktiert werden. Alles soll auf freiwilliger Basis geschehen. Es muss keiner befürchten, dass sein Haus ohne Austausch sofort unter Denkmalschutz gestellt wird!

In erster Linie geht es darum, die Bevölkerung und vor allem die Hauseigentümer für den Umgang mit vorhandener Bausubstanz zu sensibilisieren

und Möglichkeiten aufzuzeigen, dass ein Abriss nicht immer die einzige und beste Option ist.

Die aktuellen Siedlungsentwicklungen und Missstände in der Baubranche rufen zudem vermehrt dazu auf, sich mit den Altbauten auseinanderzusetzen. Bauland ist kaum noch vorhanden, Eigentum oder Neubau für jüngere Generationen fast nicht mehr erschwinglich. „Altes muss nicht immer schlecht oder eine Bürde sein. Altes kann auch mit Neuem kombiniert werden. Altes kann Geschichten erzählen und hat einen besonderen Charakter, der selten durch die derzeit vorherrschende geradlinige und nüchterne Architektur erzeugt werden kann“, so Kranewitter.

Viele sind mit einem alten Haus überfordert und wissen oft nicht wohin sie sich wenden sollten und welche Unterstützungen sie erhalten können. Die Sorge um die Finanzierung bzw. den Förderungen von der Instandsetzung und Erhaltung historischer Gebäude wird daher ebenfalls im Rahmen des Projektes aufgegriffen. Jeder interessierte Hauseigentümer ist herzlich dazu eingeladen, die Kenntnisse der Experten in Form von Beratungsrunden in Anspruch zu nehmen. Wann und wie diese Treffen stattfinden, wird

bekanntgegeben. Natürlich können sich Eigentümer auch schon vorab im Bauamt der Stadt informieren.

Da die Förderschiene Interreg der Europäischen Union für grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht, ist im weiteren Verlauf des Projektes noch eine Exkursion geplant. „Insbesondere im Vinschgau gibt es bereits gelungene Revitalisierungsprojekte, die den Verantwortlichen in der Gemeinde Imst nähergebracht werden“ verweist Gebhard Tschavoll vom Verein Regionalmanagement Imst auf das Konzept des Austausches im Projekt. Das Projekt „Baukultur und Leerstandsmanagement Terra Raetica“, das zusätzlich zum Programm Interreg Italien Österreich VA 2014 – 2020 auch aus Mitteln des Referats für Dorferneuerung des Landes Tirol gefördert wird, hat ein Gesamtvolumen von 50.000 EUR und eine Laufzeit bis Ende 2022.

Mit diesem Projekt wird die ortsprägende und identitätsstiftende Baukultur vor den Vorhang geholt und eröffnet neue Möglichkeiten für die zukünftige Stadt Imst.

Die Stadtgemeinde und das Expertenteam hoffen auf reges Interesse und eine gute Zusammenarbeit mit den Hauseigentümern und der Bevölkerung.



v.l.: Markus Pescoller, Katharina Kranewitter und Josef Wurzer.

Fotos: A. Leitner



Verwaltungsausschuss

Obmann: Christian Linser

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Helmuth Gstrein, Johannes Gstrein, Stefan Krismer

Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer, Helmut Knabl



Energy-News

der Stadtwerke Imst

Der Ausbau der erneuerbaren Energieträger ist der Zeit in aller Munde. Die Bundesregierung verfolgt mit der „mission 2030“ die Strategie bis zum Jahr 2030 hundert Prozent Strom aus erneuerbaren Energieträgern herzustellen. Mit der Strategie des Landes Tirol „Tirol-2050 energieautonom“ soll der Energieverbrauch bis zum Jahr 2050 auf die Hälfte

reduziert werden und die benötigte Energie vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden.

Im heurigen Jahr wurden bis jetzt über 20 Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 0,6 MW in unserem Netzgebiet errichtet und bedeutet dies ca. 600.000 kWh Jahreserzeugungsleistung. Auch die Stadtwerke Imst

treiben die Erzeugung aus den „modernen“ erneuerbaren Energieträgern voran. Mit der Errichtung von weiteren PV-Anlagen am Rathaus und der Mittelschule Unterstadt erhöhen wir unseren Anteil an Sonnenstrom um weitere 120.000 kWh.

Gerne weisen wir auf die aktuell guten Fördermöglichkeiten rund um



PV Anlage am Dach der Mittelschule Unterstadt.





Die Wehranlage des Gaulwerkes soll saniert werden.

den Ausbau von privaten Photovoltaikanlagen hin und können wir Ihnen mit Rat und Tat zu Seite stehen. Die Mitarbeiter unserer Elektroinstallationsabteilung beraten Sie, planen ihre auf Ihre Verhältnisse zugeschnittene PV-Anlage und montieren diese fachgerecht.

Auch seitens des Stromnetzes müssen die entsprechenden Voraussetzungen bestehen (Verteileranlage, Leitungsquerschnitte, Smart Meter

Zählung, Einspeisung in das öffentliche Netz) und stehen wir hier als Stromnetzbetreiber für Sie als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das nunmehr beschlossene „EAG“-Erneuerbaren Ausbaugesetz, bietet die Möglichkeiten der Bildung von Energiegemeinschaften und kann dabei der erzeugte Strom einer PV-Anlage auf mehrere Stromabnehmer verteilt werden. Hier bieten sich für Hausgemeinschaften, Mehrparteienhäuser und Nachbarschaften die Möglichkeiten der gemeinsamen Stromproduktion und -verwertung. Damit wird sicher ein weiterer Schritt in eine CO₂ freie Zukunft geleistet.

Da einerseits viele Teilbereiche des fossilen Energieeinsatzes durch Strom ersetzt werden sollen (z.B. E-Mobilität im Verkehr, Heizung mittels Wärmepumpen) und andererseits Strom auch rund um die Uhr verfügbar sein muss, was mit Strom aus Sonne und Wind einfach nicht garantiert werden kann, muss auch der ökologische Ausbau der Wasserkraft fortgesetzt werden.

Im Bewusstsein der großen Bedeutung einer kontinuierlichen Stromer-

zeugung werden die Stadtwerke ihre bestehenden sechs Wasserkraftwerke bestmöglich in Schuss und am Stand der Technik halten.

Einen positiven Bewilligungsverlauf vorausgesetzt, wird die Wehranlage des Gaulwerkes, Baujahr 1962, in der Winterperiode 2022/2023 saniert.

Um die Versorgungssicherheit dauerhaft gewährleisten zu können, werden wir auch die Fühler nach neuen Projekten ausstrecken und sind wir dabei auf die Unterstützung durch die Bevölkerung und Politik angewiesen.

Impressum

Amtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Imst und des Imster Gemeinderates
Ausgabe 3/2021

Herausgeber und Medieninhaber:

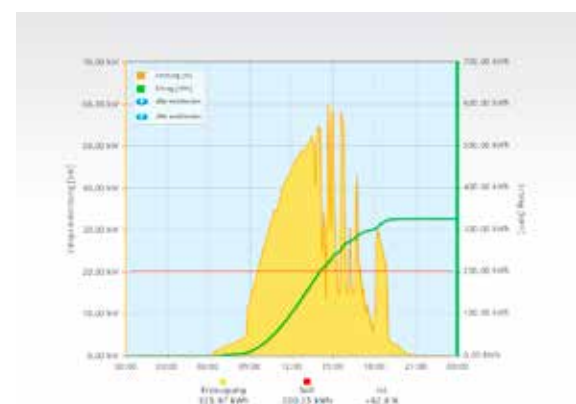
Stadtgemeinde Imst
6460 Imst, Rathausstr. 9
Tel. 05412-6980-0
Fax 05412-63500
gemeinde@imst.gv.at
www.imst.gv.at

Layout und Produktion:

icando werbeagentur OG, Imst

Titelfoto: Andreas Leitner

Klimaneutraler Druck: Druckerei Pircher



Beispiel der schwankenden Stromerzeugung aus der PV-Anlage Freizeitzentrum Imst am 27.4.2021

Fotos: A. Leitner



Land- und Forstwirtschaftsausschuss

Obmann: Klaus Friedl

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Martina Frischmann, Andrea Jäger, Andreas Sailer

Beratende Mitglieder: Helmut Knabl



Der multifunktionelle Lebensraum Wald!

Kleinflächige Aufforstungen, Kraftplatz, Erholungsort

Mit Abstand der größte Lebensraum bzw. Erholungsraum ist der Wald, obwohl das auf ersten Blick vielleicht gar nicht so auffällt, aber viele Personen, die den Abstand von Stress und gewohnter Umgebung suchen, gehen in den Wald um „Last“ abzuwerfen, sodass sie erholt und gestärkt sich wieder den Herausforderungen des Lebens stellen können.

Funktionen des Waldes

Die Funktionen des Waldes werden in vier Kategorien eingestuft, da ist einmal die bekannteste und sicherlich auch wichtigste, die Schutzfunktion, wie der Name schon sagt sind dies Waldstandorte im steilen Gelände, die entweder den darunterliegenden Wald, oder Objekte wie Straßen, Häuser usw. vor Lawinen oder Muren und der gleichen schützen. Unter der Nutzfunktion versteht man die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes,

wie z.B. die Holz- bzw. früher auch die Streunutzung. Die Erholungsfunktion, kann jeder von uns direkt am eigenen Leib verspüren, wenn man nach einem Waldspaziergang sprichwörtlich wieder ein „anderer Mensch“ ist.

Die Wohlfahrtsfunktion ist sicherlich nicht jeden ein bekannter Begriff, aber die Funktion sehr wohl. Und zwar handelt es sich dabei unter anderem um die luftreinigende und wasserspeichernde Funktion. Meist vermischen sich diese Funktionen aber sehr stark in einem Waldkomplex. Die ältesten Nebennutzungen des Waldes sind sicherlich die Jagd und die Waldweide, dazu mischen sich mittlerweile eine Vielzahl von „neueren“ Nebennutzungen wie bouldern, Berglaufstrecken, touristisch beworbene Steige, Schitourenwege, Mountainbikerouten, Orientierungslaufstrecken usw. Daher gibt es leider mittlerweile auch schon genug Konfliktpotential im Wald und wir müssen

alle zusammen aufpassen, dass der Erholungsraum Wald auch möglichst für jeden Erholungsraum bleibt, eine Möglichkeit wäre, wenn wir alle, Sommer wie Winter die Steige und Wege benutzen, um den Lebensraum der Wildtiere nicht unnötig zu stören, oder nicht z.B. den Opferstockweg als Downhillstrecke umfunktionieren. Wenn jeder sich mit Hausverstand ein wenig an die Regeln hält, können wir alle den Wald als Erholungsort nutzen.

„Klimafitter Erholungswald“

Ein von der EU gefördertes und von Regio Tirol unterstütztes Leaderprojekt das die Funktionen unseres Bergwaldes auch für die Zukunft sicherstellen sollte. Aufgrund der Klimaerwärmung wird es die Baumart Fichte, in tieferen Lagen schwer haben, zu überleben. Daher werden wie sicher schon den ein oder anderen aufgefallen ist kleine wilddichte Zäune, verteilt im Wald aufgestellt und



Einer der zehn installierten wilddichten Zäune.

Fotos (4): M. Walch



Barfußweg mit verschiedenen Untergründen.

mit standortgerechten Pflanzen, meist Laubhölzer aufgeforstet, von denen man ausgeht, dass sie mit längeren Trockenperioden und wärmeren Temperaturen besser zurechtkommen als z.B. die Fichte. Ziel dieser kleinflächigen Aufforstungen ist es, sogenannte „Mutterbäume“ großzuziehen, die dann ihren Samen in einem größeren Radius verteilen und so auch im Umkreis der Mutterbäume die jeweiligen Baumarten in den Bestand gebracht werden. Eines ist sicher ein Mischwald ist gegen div. Einflüsse wie Windwurf, Schneedruck oder Borkenkäfer stabiler als z.B. Fichten Monokulturen.

Auch zum Projekt zählt ein „Kraftplatz“, der gerade im Bereich Pflanz-

garten entsteht. Dieser Platz sollte die Erholungsfunktion des Waldes unterstützen und Erholungssuchenden einen Ort bieten, Kraft aus der Natur zu sammeln, die Ruhe zu genießen und vielleicht noch etwas dabei zu lernen. Der Platz wird möglichst aus natürlichen Materialien wie Holz und Stein errichtet und sollte z.B. durch den Barfußweg unsere Sinne stärken. Durch die verschiedenen aufgeforsteten Baumarten wird es auch ein kleiner Waldlehrpfad werden. Eine kleine Feuerstelle umrahmt von einem Stern der in die Himmelsrichtungen Norden, Süden, Westen, Osten ausgerichtet ist wurde ebenfalls installiert. Über kleine aus dem Boden ragende Baumstämme kann balan-

ciert und der Gleichgewichtssinn dadurch gestärkt werden. Die Stadtgemeinde Imst bittet, dass dieser Platz, stets sauber hinterlassen und nicht mutwillig zerstört wird, sodass wir alle lange Zeit dieses „Platzle“ nutzen können. Für den nächsten Sommer ist geplant, dass dies eine zusätzliche Grillstelle wird und wie bei den anderen Grillplätzen „Pfungstplatzl und Pflanzgarten“, bei der Stadtgemeinde Imst die Nutzung reserviert bzw. genehmigt werden muss. Diese Genehmigungen werden stichprobenartig von der Bergwacht kontrolliert, um eine ordnungsgemäße Benützung sicherzustellen. Im Detail wird in einer späteren Ausgabe der Stadtzeitung informiert.



Grillstelle mit genordetem Stern.



Zugangsweg Kraftplatz mit Baumscheibe der Alpkönigin

Sicher im Steffelwald

Notwendige Holzschlägerungen Am Bergl

Am 13. Oktober 2021 mussten aus Sicherheitsgründen am Bergl sowie im Steffelwald Bäume per Hubschrauber ausgeflogen werden.

Speziell südseitig zum Schinderloch im unteren Bereich entlang des Steiges häuften sich in den letzten Jahren die Probleme durch sehr viele herabhängende schräge Bäume, zum Teil waren sie dürr oder hatten größere dürre Äste und Fäulnisbereiche an den Baumkronen.

Alle Gebäude im Schinderloch sowie deren Bewohner, als auch die Benutzer des Rosengartlweges, des Berglsteiges selbst, sowie die „Kappelen“ unter der Laurentiuskirche, waren immer mehr gefährdet, speziell bei starkem Wind und Schnee.

Vor ca. 2 Monaten stürzte dann auch ein Teil eines Baumes in den Garten eines Hauses im Schinderloch.



Der Hubschrauber bei der Arbeit.



Blick auf das Bergl im Hintergrund, nach der Holzbringung, von der Kramergasse gesehen.

Daraufhin wurden Überlegungen angestellt, wie man die Gefahrenbäume am besten entfernen kann. Ein Tele Kran hätte eine zu kurze Reichweite, ein händischer Abtrag wäre zu gefährlich gewesen, da man den Holzarbeiter sowie die abgeschnittenen Holzteile anhängen hätte müssen. Darüber hinaus hätte das gesamte Absturzgeländer entfernt werden müssen.

Auch wäre der Abtransport des Holzes über den Steig und die Stiegen bis zur Laurentiuskirche sehr mühsam gewesen, abgesehen von den drohenden Schäden an der Pflasterung.

Letztendlich wurde dann von Seiten der Stadtgemeinde Imst entschieden, die Bäume mit einem Helikopter auszufliegen, dies war die schonendste und beste Möglichkeit. Nachdem alle nötigen Genehmigungen von den

zuständigen Behörden eingeholt wurden, konnte die Holzbringung durchgeführt werden.

Die Stadtgemeinde Imst bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit und problemlose Durchführung dieser gefährlichen Arbeiten bei der Firma Heli Tirol, sowie bei der Firma Pilhak Martin, bei allen mitwirkenden Mitarbeitern, bei der Fam. Krabichler (Fluglandeplatz) aber auch bei den Anrainern für ihr Verständnis, da sie teilweise einen lauten Vormittag hatten.

Am Bergl wachsen im Schlägerungsbereich schon sehr viele Jungpflanzen, die jetzt freigestellt wurden (wie Linden, Eichen, Vogelbeeren, Akazien, Kiefern, Ahorn, Lärchen) sowie verschiedene Sträucher sind auch vorhanden. Im Bedarfsfall kann man auch Pflanzen nachsetzen und dementsprechend pflegen.



Fotos: A. Leitner



Verkehrsausschuss

Obmann: Heinrich Gstrein

Obmann-Stv.: Christian Linser

Mitglieder: Matthias Dialer, Johannes Gstrein, Stefan Krismer, Thomas Schatz

Beratende Mitglieder: Heinrich Gstrein, Norbert Praxmarer



Schulwegsicherung

Lotsendienst und Geschwindigkeits-Messungen

Der Verkehrsausschuss der Stadtgemeinde Imst sowie der Gemeinderat der Stadt Imst haben bereits im letzten Schuljahr die Einführung eines Lotsendienstes für die Schulwegsicherung beschlossen. Schon im Mai 2021 wurde am Schulweg in Auf Arzill mit diesem begonnen.

Mit Beginn des heurigen Schuljahres 2021/2022 wurden unter besonderer Mithilfe des Integrationsbüros sowie „Miteinander in Imst“ weitere Freiwillige für den Lotsendienst geworben und so konnte die Schulwegsicherung auf

den Schulweg bei der Neuen Mittelschule Imst Oberstatt ausgedehnt werden. Es wäre jedoch wünschenswert, dass sich weitere Freiwillige für den Lotsendienst im Stadtgebiet von Imst melden, um weitere neuralgische Punkte bzw. Schutzwege durch den Lotsendienst sicherer zu machen.

Leider wird festgestellt, dass sich vermehrt Fahrzeuglenker bei schlechter Sicht oder schlechtem Wetter ohne Licht und mit für einen Schulweg zu hoher Geschwindigkeit den Schutzwegen nähern. Dadurch kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, da diese Fahrzeuge zu spät wahrgenommen werden und ein rechtzeitiges Anhalten der Fahrzeuge durch den Lotsendienst erschwert wird. Ebenso häufen sich gefährliche Situationen, in welchen Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und ohne Berechtigung auf Behindertenparkplätzen parken oder ihr Fahrzeug in Einfahrten oder auf Gehsteigen abstellen und Kinder aus diesen Gründen den Gehsteig verlas-

sen und auf die Fahrbahn ausweichen müssen. Für ein sicheres Miteinander wäre es wünschenswert, wenn sich jeder, speziell im Nahbereich der Schulen, an die geltenden Verkehrsregeln halten würde.

Ebenso wurden durch die Mitarbeiter der Stadtgemeinde Imst in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Stadtwerke Imst an verschiedenen Standorten in Imst wieder jene Geschwindigkeitsmessgeräte montiert, welche die aktuell gefahrene Geschwindigkeit anzeigen.



Fotos: A. Leitner



Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschuss

Obmann: Norbert Praxmarer

Obmann-Stv.: Thomas Schatz

Mitglieder: Martina Frischmann, Thomas Greuter, Herbert Hafele, Gebhard Mantl

Beratende Mitglieder: Helmut Knabl, Norbert Praxmarer



Großes Dankeschön

Die Flurreinigungs-Aktion IMST sammelt MIST war wieder ein toller Erfolg

Der Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschuss, sowie das „e5 Arbeitsteam“, unter Obmann GR Norbert Praxmarer organisierten auch heuer wieder die jährliche Flurreinigungsaktion „MIST sammelt MIST“, sowie einer Elektromobilitätsausstellung beim Rathausplatz.

Unter großer Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, nahmen 42 Vereine und auch die „Klimabündnisschule Volksschule Unterstadt“ daran teil. Ein großer Dank an alle Beteiligten, besonders auch den Bauern und ehrenamtlichen Bürgern, welche das ganze

Jahr über auf die Sauberkeit in unserer Stadt achten.

Ebenfalls ein großer Dank an die Stadtfeuerwehr Imst, welche die Bachreinigung wieder übernommen hatte. Heuer konnten 670 kg Sperrmüll, 180 kg Altmetall, 100 kg Altholz, sowie ein LKW-Federblatt, ein Stahlträger und auch Autoreifen gesammelt werden.

In gewohnter Weise wurden alle Helfer wieder vom Roten Kreuz Imst, nach der Sammelaktion perfekt verpflegt, vielen Dank!





Nachhaltig mobil

20 Jahre Europäischen Mobilitätswoche

Die Europäische Mobilitätswoche hat heuer bereits zum 20. Mal stattgefunden und ist mittlerweile die größte Kampagne zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen.

Durch bunte und vielfältige Aktionen fördern Städte und Gemeinden das Bewusstsein für aktive und umweltfreundliche Mobilität. Koordiniert wird die Mobilitätswoche in Tirol vom Klimabündnis mit Unterstützung des Landes Tirol. Über 100 Tiroler Gemeinden beteiligen sich bei unter

dem Motto umweltfreundliche und gesunde Fortbewegung.

Beweg dich und bleib gesund!

Neben dem Klimaaspekt – umweltfreundliche Mobilität verringert den Ausstoß von Treibhausgasen – geht es auch um die positiven Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Aktive Mobilität, also Zufußgehen und Radfahren, verringert das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und steigert erwiesenermaßen das persönliche Wohlbefinden. Außerdem verursachen aktive

Mobilitätsformen weder Lärm noch Abgase und tragen so auch zur Gesundheit aller bei.

Vielen Dank!

Herzlichen Dank an die Elektrofahrzeugaussteller, welche sich bereit erklärt haben, Ihre neuesten Elektroautos, E-Bike's und auch E-Triailmoped's zu präsentieren auch darüber zu informieren: Bike&Run, jump&more, Ford Eberl, VW-Eisenrigler, Imster Autohaus, Renault Schöpf, BMW Zorn-Wolf.



e5-Gala 2021 - Erfolge die bleiben

Starker Auftritt: Stams ist Klimaschutz Vorbild, Imst erzielt erneut Wertung auf hohem Niveau

Starker Auftritt der Imster Energiegemeinden auf der diesjährigen e5-Gala. Im Rahmen der festlichen Auszeichnungs-Veranstaltung, zu der das Land Tirol und Energie Tirol am 11. Oktober 2021 in den Innsbrucker Congress geladen hatten, hat der Bezirk Imst ordentlich abgeliefert.

Bei der e5-Gala wurden heuer 13 von insgesamt 50 Gemeinden für die erfolgreiche Umsetzung von Energieeffizienz-Maßnahmen ausgezeichnet. Darüber freut sich auch Energielandesrat und LHStv. Josef Geisler: „Die e5-Gemeinden tragen maßgeblich dazu bei, das gesteckte Ziel von TIROL 2050 energieautonom zu erreichen. Sie zeigen bereits heute, wie der Weg in die Energieautonomie möglich ist. Das heißt vor allem, gezielt Energie einzusparen und auf fossilfreie Gemeindegebäude und erneuerbare Energiequellen zu setzen.“

Stams (eeee) hält mit zahlreichen Projekten wie der fußgängerfreundlichen Umgestaltung der ehemaligen Landstraße und der Biomasse-Fernwärmeversorgung aller Gemeindegebäude fest am vierten e. Mit vielen umgesetzten Maßnahmen wie einer verbesserten Abfalllogistik und verstärkter Bewusstseinsbildung in der Stadtgemeinde konnte Imst (eee) wieder eine Wertung auf hohem Niveau erzielen. Die Erstellung einer Information in der die Radverbindun-



v.l.: GF Energie Tirol Bruno Oberhuber, Bgm. Stams Markus, Rinner, Energiereferent Imst Norbert Praxmarer, LHStv. Josef Geisler

Foto: Energie Tirol

gen in der Stadt übersichtlich dargestellt werden dient der Bewusstseinsbildung und mit dem Bau einer neuen Radbrücke und einer zusätzlichen Beschilderung wurde in die Infrastruktur investiert.

Gemeinden als Schlüsselfiguren für die Energiewende

Bis zum Jahr 2050 will Tirol seinen Energiebedarf selbst decken und gänzlich auf fossile Energieträger verzichten. Eine Aufgabe, bei der den Gemeinden mit ihrem direkten Draht zur Bevölkerung eine ganz besondere Rolle zukommt. Von energieeffizienten Gemeindegebäuden hin zu E-Carsha-

ring-Angeboten für BürgerInnen – die Palette an Handlungsmöglichkeiten, die Gemeinden im Rahmen des e5-Aktionsprogramms umsetzen, ist vielfältig. „Das e5-Programm dient dazu, möglichst viele Gemeinden anzuspornen, Energieeffizienz-Maßnahmen gezielt zu planen und bestmöglich umzusetzen“, erklärte DI Bruno Oberhuber. „Gemeinsam können wir es schaffen, eine unabhängige, umweltschonende Energieversorgung Tirols umzusetzen. Jede Maßnahme spart zudem auch schädliches CO₂ und leistet damit einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz“, so das Resümee der Veranstaltung.

Fotos: A. Leitner



Jugendausschuss

Obmann: Thomas Greuter

Obmann-Stv.: Barbara Hauser

Mitglieder: Johanna Böhm, Johannes Gstrein, Thomas Schatz

Beratende Mitglieder: Markus Bernardi



Engagiert unterwegs

Die Mobile Jugendarbeit Imst (MoJa) stellt sich vor

Seit September 2021 sind wir, Massimo und Sara, nun als 2er-Team unterwegs und freuen uns sehr, dass wir die mobile Jugendarbeit in Imst aufbauen und mitgestalten dürfen. Mit einer gesunden Mischung aus Fachwissen, Erfahrung und unserem Engagement für Jugendliche stecken wir voller Tatendrang und Motivation, um unsere neue Aufgabe anzugehen.

Ich, Massimo, habe Politikwissenschaften in Innsbruck studiert und dort meinen Schwerpunkt auf Erziehungswissenschaften gesetzt. Meine beruflichen Erfahrungen sind vielfältig und meiner Meinung nach sehr hilfreich in meinem aktuellen Job. Im sozialen Bereich arbeitete ich in einem Flüchtlingsheim in Innsbruck, wo ich zwei Jahre lang tätig war. Meine außerberuflichen Erfahrungen im Bereich Jugendarbeit sind auch sehr verschieden. Ich habe in indigenen Gemeinden in Mexiko Friedensbeobachtung gemacht und in diesem Rahmen auch sehr viel Arbeit und Freizeitgestaltung mit Jugendlichen durchgeführt. Dazu habe ich 15 Jahre lange

Erfahrung in ehrenamtlicher Arbeit in Innsbruck wie Konzerte, Workshops, Festivals organisieren sowie der Gestaltung von Freiräumen und verschiedenen Aktivitäten im öffentlichen Raum.

Ich, Sara, bin vom Grundberuf her ausgebildete Hauptschullehrerin, habe aber nur eine kurze Zeit im Schuldienst verbracht, weil ich mich beruflich für das sozialpädagogische Handlungsfeld entschieden habe. Nun bin ich bereits seit über 10 Jahren im Kinder- und Jugendbereich tätig und habe als ausgebildete Sozial- und Erlebnispädagogin viel praktische Erfahrung bei den unterschiedlichsten Institutionen und in den verschiedensten Aufgabenbereichen gesammelt. Außerdem konnte ich bereits im Bezirk Landeck die offene und mobile Jugendarbeit mitgestalten. Auch meine sonstigen beruflichen Erfahrungen sind vielfältig und ich bin der Meinung, dass diese sehr wertvoll und durchaus nützlich für meinen aktuellen Job sind.

Unser Ziel in der MoJa ist es, ein möglichst offenes, niederschwelliges und



Das Team: Sara und Massimo

barrierefreies Angebot für junge Erwachsene im Stadtgebiet zu schaffen. Am besten dort, wo sich Jugendliche und junge Erwachsene aufhalten.

Dazu haben wir angefangen uns mit der Stadtgemeinde und mit den Schulen zu vernetzen, auszutauschen, die Problematiken zu verstehen und zu analysieren, um die weitere Arbeit bestmöglich organisieren zu können. Neben den Gesprächen haben wir Beobachtungen im öffentlichen Raum durchgeführt, die Treffpunkte der Ju-

gendlichen besucht und erfasst, wie z.B. der Postplatz, das Sportzentrum, die Interspar-Tiefgarage, das FMZ, der Fußballplatz am Sonnberg usw.

In Zukunft werden wir von Dienstag bis Samstag unterwegs sein, um die jungen Erwachsenen kennen zu lernen, uns um ihre Anliegen kümmern und den Fokus darauf richten, Plätze im öffentlichen Raum für sie und gemeinsam mit ihnen nutzbar zu machen. Auch wenn wir nicht die Lösung aller Probleme im öffentlichen Raum sein können und wollen, versuchen wir mit den unterschiedlichsten Netzwerkpartner*innen die Jugendlichen in Imst bestmöglich zu unterstützen und sie so ein Stück auf ihrem Weg hin zum Erwachsenenalter begleiten zu können.

Was wir den jungen Menschen noch zusätzlich bieten wollen, ist eine anonyme und freie Beratung, die sie mittwochs von 15:00-17:00 und freitags von 16:00-18:00 in der Anlaufstelle in Anspruch nehmen können. Dort dürfen sie sich öffnen, ihre Sorgen mitteilen und sich Rat für die verschiedensten Probleme des Lebens holen.

Die Anlaufstelle der MoJa ist momentan noch im Jugendzentrum Jayzee, mit dem wir im engen Kontakt stehen, untergebracht und sobald eine passende Räumlichkeit gefunden ist, wird die mobile Jugendarbeit eine eigene getrennte Anlaufstelle haben.

Nach dem erfolgreichen Siebdruck Workshop während der Demokratie-Woche, wollen wir gemeinsam mit den Jugendlichen ein kleines Fußballturnier organisieren. Um dies zu realisieren, haben wir uns mit ihnen getroffen und deren Ideen und Wünsche gesammelt. Durch diese Aktion wollen wir mehr Jugendliche kennen lernen, Vertrauen gewinnen und anfangen, mit ihnen den öffentlichen Raum zu nutzen.



Kein Platz

Demokratie-Woche im J

Demokratie ist ein besonderes Gut, das es immer wieder aufs Neue zu hegen und zu pflegen gilt. Was oft gern als zu selbstverständlich betrachtet wird, muss trotzdem jede Generation wieder aufs Neue kennen und schätzen lernen. Auch wir im Jugendzentrum beschäftigen uns in unserer täglichen Arbeit mit Demokratie und den Idealen und Voraussetzungen eines guten Miteinanders in einer pluralistischen Gemeinschaft.

Aus diesem Anlass fand heuer bereits zum dritten Mal eine Demokratie-Woche in Imst und in neun weiteren Städten und Gemeinden in ganz Tirol statt. Die Mitarbeiter*innen des Imster Jugendzentrums und der Mobile Jugendarbeit Imst haben sich dieser bewusstseinsbildenden Aufgabe angenommen und in den vergangenen Wochen Jugendliche für politische Bildung und Demokratiebildung auf kreative Art und Weise begeistert.

Ein Thema, das nach wie vor als ein bestehendes Problem unserer Gesellschaft festgemacht werden kann, ist die Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Sprache oder aufgrund ihrer Hautfarbe. Eine Vielzahl an Jugendlichen war in ihrem Leben entweder einmal Opfer, Täter oder auch beides und somit direkt mit dem Thema „Rassismus“ konfrontiert und betroffen. Aus diesem Grund haben wir uns in der Jugendarbeit diesem wichtigen Thema angenommen und einen Versuch unternommen, Jugendliche hinsichtlich dieser Problematik aufzuklären und zu sensibilisieren.

z für Rassismus

Jugendzentrum Imst

Um Jugendlichen auch außerhalb von Bildungseinrichtungen für dieses doch verschulte Thema begeistern zu können, nutzen wir interaktive Workshops und kreative Angebote rund um das Thema Rassismus und vor allem was man dagegen tun kann, sprich was versteht man unter „Anti-Rassismus-Arbeit“? So wurde das Jugendzentrum in diesem Zeitraum während der Demokratie-Woche zu einem interaktiven Demokratie-Cafe umfunktioniert. Gemeinsam mit den Jugendlichen erörterten wir grundlegende Fragen wie z.B. „Was versteht man eigentlich unter Rassismus“, „Was bedeutet Anti-Rassismus-Arbeit“ und „Was kann ich gegen Rassismus tun“? Diese und ähnliche Fragen bildeten die Basis für die weiteren Programmpunkte der Demokratie-Woche und der Auseinandersetzung mit dem Thema im Jugendzentrum und in der Mobilen Jugendarbeit.

Im Laufe der Woche konnten mit der Hilfe der Jugendbetreuer*innen Isabella, Rafif und Nadja die Jugendlichen Buttons mit positiven Botschaften für eine offene Gesellschaft

anfertigen und es wurde über die Themen Krieg, Frieden, Seenotrettung und der Umstand, warum das Wort „Gutmensch“ in unserer Gesellschaft als abwertende Bezeichnung und Schimpfwort verwendet wird, diskutiert.

Des Weiteren bastelten die Jugendlichen Sprechblasen aus Karton und versahen diese mit persönlichen Statements zum Thema Rassismus und was sie davon halten. So zierten z.B die Aussage „Rassismus ist unmenschlich“ eine der gestalteten Sprechblasen oder auf einer anderen war zu lesen „Nein zu Rassismus“. Die Botschaften dienten auch als Grundlage für unser Foto-Projekt und man konnte sich mit einer der Sprechblasen mit einer Polaroidkamera ablichten lassen.

Die Mobile Jugendarbeit nutze die „Demokratie-Zu-Mut-Bar“ am oberen Sparkassenplatz als Location, um dort mit den Kindern und Jugendlichen eine kreative Aktion im öffentlichen Raum durchzuführen. Ein Siebdruck-Workshop sollte Jugendliche

motivieren ein T-Shirt mit der Aufschrift „Für eine Welt, in der viele Welten Platz haben“ zu bedrucken. Dem Aufruf folgten zahlreiche Jugendliche und so konnte auch die beiden neuen Streetworker*innen Sara und Massimo einen gelungenen Einstand feiern und zugleich einen kreativen Beitrag zur Demokratie-Woche leisten.

Wer sich für Handwerk, upcycling und do-it-yourself interessierte, der konnte im Jugendzentrum gemeinsam mit Philipp ein Anti-Rassismus-Sitzbankerl bauen. Unter dem Motto „Kein Platz für Rassismus“ wurde gesägt, geschraubt und bemalt und gleichzeitig politische Bildung betrieben. Das fertige Ergebnis kann man aktuell im Hennenwinkel bei Jugendzentrum besichtigen und dort auch gerne Probesitzen.

Letztendlich konnten sich im Laufe der Demokratie-Woche zahlreiche junge Mädchen und Burschen am abwechslungsreichen Programm des Imster Jugendzentrums und der Mobilen Jugendarbeit beteiligen und dadurch etwas über die Themen Rassismus bzw. Anti-Rassismus sowie über Toleranz, Mitgefühl und Solidarität erfahren. Somit konnte die Demokratie-Woche als voller Erfolg verbucht und ein wichtiger Beitrag für ein gutes Zusammenleben in der Stadt Imst unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion und Kultur geleistet werden.



Fotos: A. Leitner



Sozial- und Wohnungsausschuss

Obfrau: Andrea Jäger

Obfrau-Stv.: Brigitte Flür

Mitglieder: Thomas Greuter, Barbara Hauser, Thomas Schatz

Beratende Mitglieder: Friedrich Fillafer



Der Pflegeberuf

Eine sinnerfüllte Tätigkeit

Der, täglich in vielen Schlagzeilen formulierte „Pflegenotstand“ veranlasst mich, erneut für dieses wertvolle und so bedeutsame Berufsfeld zu werben, vor allem aber die oft viel zu wenig beachtete, positive Seite dieser vielseitigen Tätigkeit kurz darzustellen.

Wie kaum ein anderer Beruf steht Mitmenschlichkeit im Zentrum der täglichen Bemühungen um das Wohl

pflgebedürftiger Menschen und deren Umfeld. Die damit verbundene große Verantwortung, welche die in der Pflege tätigen Mitarbeiter tragen macht auch deren Gewicht und Bedeutung für unsere Gesellschaft deutlich, ja ist in hohem Maße sinnstiftend. Die daraus erwachsende Dankbarkeit und Wertschätzung von Betroffenen und deren Angehörigen ist die Bestätigung dafür, wie

wichtig die Arbeit der Pflegemitarbeiter ist.

Das Berufsbild der Pflege eröffnet auch ein sehr breites, vielschichtiges Tätigkeitsfeld mit unterschiedlichen Berufszweigen in verschiedenen Einrichtungen. Es bietet zudem zahlreiche, flexibel gestaltete Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Spezialisierungen mit guten Aufstiegsmöglichkeiten.



Pflege ist mehr als nur ein Job

Neue berufliche Herausforderung

Gerade die Coronakrise hat wieder gezeigt, wie wichtig und sinnvoll der Pflegebereich für unsere Gesellschaft ist. Pflegeberufe sind anspruchsvoll, durchaus erlernbar und bieten eine sinnhafte Tätigkeit. Menschen auf Basis einer fundierten Ausbildung zu helfen, kann eine wunderbare neue berufliche Herausforderung darstellen.

Seit 2002 bietet die Pflegestiftung Tirol - getragen von der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft (amg-tirol) - arbeitssuchenden Personen die Chance, eine Ausbildung im Altenpflege- und Sozialbetreuungs-bereich zu absolvieren.

Die Zahl alter, pflegebedürftiger Menschen in Tirol steigt in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung und mit ihr der Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal. Seit Beginn der Stiftung haben über 1.500 Personen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und stehen den Tiroler Pflegeeinrichtungen als qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung. Jährlich befinden sich zwischen 200 und 350 Personen in Ausbildung.

Weiterführende
Infos unter:
www.amg-tirol.at
bzw. direkt QR Code
scannen



amg tirol
arbeitsmarktförderung gmbh

Die Stiftung ist eine Option für Menschen jeden Alters ab 19 Jahren. In der Pflegestiftung liegt der Altersschnitt zwischen 25 und 45 Jahren.

Förderbare Ausbildungen im Rahmen der Pflegestiftung

- Heimhilfe
- Pflegeassistenz
- Höherqualifizierung von Heimhilfe auf Pflegeassistenz
- Pflegefachassistenz
- Sozialbetreuung für Altenarbeit mit Pflegeassistenz
- Sozialbetreuung für Behindertenarbeit mit Pflegeassistenz

- Sozialbetreuung für Behindertenbegleitung mit Pflegemodul
- Sozialbetreuung für Familienarbeit mit Pflegeassistenz und Fachabschluss Behindertenarbeit

Die genannten Ausbildungen werden von allen Tiroler Krankenpflegeschulen, den Johannitern sowie der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) angeboten, sind eine Kombination aus theoretischem Unterricht und praktischer Ausbildung und schließen mit einem gesetzlich anerkannten Abschluss ab.

Während der Ausbildungszeit erhalten die Teilnehmer*innen vom AMS Stiftungsarbeitslosengeld, Notstandshilfe oder eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes. Die Kosten der Ausbildung trägt das Land Tirol. Zusätzlich wird eine Zuschussleistung von der amg-tirol ausbezahlt, durch Mitfinanzierung der Pflegeeinrichtungen sowie des Landes Tirol.

Teilnehmerstimmen

„Ja wie soll ich sagen, ein Jahr Pflege-Ausbildung ist zu Ende gegangen. Ich kann nur sagen es war eine tolle Zeit. Als ich vor ca. 16 Monaten den Entschluss gefasst habe, mich nochmal beruflich neu zu orientieren, war ich schon ziemlich unsicher, ob ich diese Ausbildung auch schaffen würde. Jetzt kann ich nur behaupten, wenn man etwas will, schafft man es auch. In dieser Pflegeausbildung bin ich nicht nur im Wissen sondern auch mental gewachsen. Die Mischung zwischen Schule und Praktikum Altenwohnheim, Hauskrankenpflege und Krankenhaus einfach optimal. Man kann das Erlernte gleich umsetzen und optimieren.“
(Teilnehmer der Pflegestiftung Tirol, Ausbildung zum Fachsozialbetreuer für Altenarbeit)

„Für mich als 53-jährigen Schüler war die Ausbildung eine große Herausforderung, aber

ich kann es noch jedem empfehlen, der sich im diesem Alter für einen anderen Berufszweig entscheidet. Meine Erkenntnis ist jetzt, dass man auch im fortgeschrittenen Lebensalter noch Lernen lernen kann. Besonders stolz ist auch meine Familie, dass ich diesen großen Schritt noch gewagt habe.“
(Teilnehmer der Pflegestiftung Tirol, Ausbildung zum Pflegeassistenten)

„Es war nicht immer leicht, vor allem da ich eine alleinerziehende Mutter bin, aber ich bin stetig an den Aufgaben gewachsen und bin froh, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe. Ich habe mich in diesem Jahr vor allem als Person weiterentwickelt und weiß für mich, dass hier noch lange nicht Schluss ist und ich neue Ziele habe, die ich weiterverfolgen werde.“
(Teilnehmerin der Pflegestiftung Tirol, Ausbildung zur Pflegeassistentin)

Fotos: A. Leitner



Sportausschuss

Obmann: Thomas Schatz

Mitglieder: Brigitte Flür, Thomas Greuter, Christian Linser, Kerstin Zangerle

Beratende Mitglieder: Richard Aichwalder, Helmut Knabl, Norbert Praxmarer



Sportvielfalt und ehrenamtliche Arbeiten

bei den Vereinen in der Stadt Imst

In Imst gibt es eine Vielzahl von aktiven Sportvereinen mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen und Zielsetzungen. Zahlreiche Imster*innen sind Mitglied in zumindest einem Sportverein und fast jeder von uns hat mindestens schon einmal an einer Veranstaltung eines Vereins teilgenommen oder mitgeholfen.

Schon diese wenigen Tatsachen belegen, dass Vereine elementarer Bestandteil unserer Gesellschaft und unserer demokratischen Grundordnung sind. Die Vereine unserer Stadt „organisieren“ nicht nur Sport und Bewegung, sondern decken ein weites Spektrum von Mitgestaltung und Aktivitäten ab.

Viele der Ämter, die in einem Verein zu besetzen sind, werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern besetzt. Ehrenamtliche Mitarbeit heißt im Regelfall unbezahlte Mitarbeit für den

Verein und für unsere Stadt. Vereine sind somit soziale Orte, wo die Mitglieder außerhalb ihres beruflichen Lebens ihren persönlichen Interessen nachgehen und sich verwirklichen können.

Der organisierte Sport in unserer Stadt trägt maßgeblich dazu bei, dass sich soziale Kontakte und Freundschaften bilden und vertiefen.

Die Stadtgemeinde Imst unterstützt die Vereine und die Sportler*innen so gut als möglich. Sehr viel Geld wird für die Errichtung und zeitgemäße Instandhaltung der unterschiedlichsten Sportstätten in Imst aufgewendet. Die besten Sportstätten hätten aber keinen Zweck, wenn sie nicht genutzt würden. Der Sportausschuss, unter der Leitung von Sportreferent Thomas Schatz, BA, ist sehr stolz und dankbar auf die geleisteten Arbeiten in den vielen Vereinen. Gerade die Funkti-

onärinnen und Funktionäre leisten großartige ehrenamtliche Arbeit für das Wohl der Vereinsmitglieder und das Vereinsleben. Der Stadtgemeinde Imst ist es stets ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder und Jugendförderung in den Vereinen, eine hohe Priorität genießen.

Nebenbei werden von zahlreichen Vereinen noch zusätzliche ehrenamtliche Tätigkeiten verrichtet. Sei es die Mithilfe bei Imst sammelt Mist, Mithilfe bei Essen auf Rädern, um nur wenige zu nennen.

Essen auf Rädern sucht helfende Hände

Wer mithelfen möchte, kann sich gerne an die untenstehenden Kontaktdaten wenden: MO -FR von 8.30 bis 12 Uhr, Sozial- und Gesundheitssprengel Imst, Pfarrgasse 10, Tel: 05412/61006, sozialsprengel.imst@cni.at

Badesaison 2021 im Schwimmbad

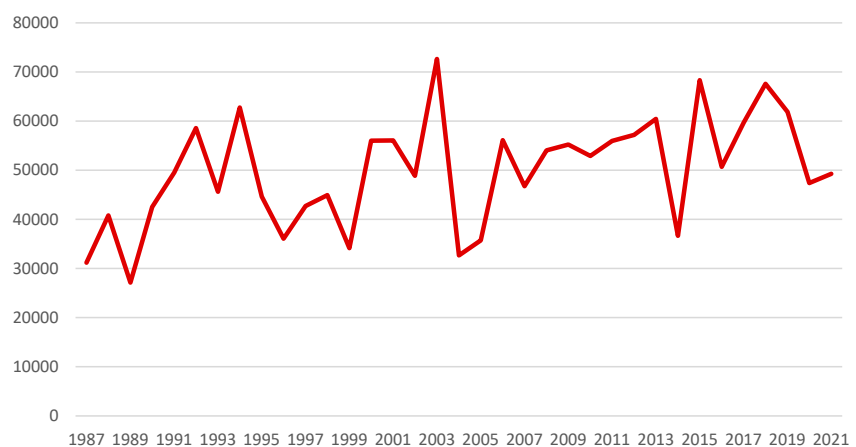
Statistik zeigt: Eintritte trotz COVID im Mittelfeld

Das Schwimmbad hat am 12. September seine Pforten für das Jahr 2021 geschlossen. Die Badesaison konnte sich mit 49.263 im Mittelfeld der Vorjahre platzieren.

Die Stadtgemeinde Imst möchte sich aber bei allen Badegästen im Schwimmbad bei der ausgezeichneten Disziplin in Punkto Covidmaßnahmen bedanken.

Außerdem konnte die komplette Badesaison ohne größere Verletzungen über die Bühne gebracht werden.

Statistik über die Eintrittszahlen von 1987 bis 2021:





Fotos: A. Leitner



Kuratorium Betagtenheim Familie, Senioren, Integration

Obfrau: Brigitte Flür

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser

Mitglieder: Martina Frischmann, Christian Linser, Simone Schuchter

Beratendes Mitglied: Richard Aichwalder



Spannende Ferien

Großes Engagement bei der Young Acting Sommerwoche



Vom 2. bis 6. August fand bereits zum dritten Mal in Kooperation mit der Stadtgemeinde Imst eine Young Acting Sommerwoche statt.

Elf Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren haben in der Bühne Imst Mitte von 9:00 bis 17:00 Uhr alle Facetten des Theaters kennengelernt. Mit theaterpädagogischen Spielen

wurden Themen und Geschichten gesammelt und in ein Theaterstück umgewandelt.

Dabei haben die Kinder neben viel Spaß auch alle Elemente des Theaterstückes selbst umgesetzt: Von der Stückentwicklung und der Rollenverteilung über die Dramaturgie und Dialoge bis zur Technik. Jeder konnte sei-

ne Interessen und Stärken einbringen. Entstanden ist dabei das Stück "Mord auf Schloß Schreckenstein" - Eine Mischung aus Krimi, Gruselgeschichte und Gerichts-drama.

Mit viel Enthusiasmus und Freude (und auch ein kleines bisschen Nervosität) wurde am letzten Tag das fertige Stück vor Eltern, Geschwis-



tern, Großeltern und Freunden aufgeführt und mit viel Applaus bedacht.

Es war für alle eine super Woche mit tollen Momenten. 2022 wird es wieder eine spannende Woche geben.



Imst radelt

Mit stolzen 159.035,30 „erradelten“ Kilometern zählt der Verein „IMST radelt“ zu den Bundessiegern von „Österreich radelt“ in der Kategorie „Vereine und Organisationen mit 50- 200 Mitgliedern“. Anlässlich einer Einladung des Bundesministeriums fand am Montag, den 18.10.2021, in Wien die feierliche Preisübergabe statt. Stellvertretend für den Verein SRG übernahmen Otto Flür und Gemeinderätin Brigitte Flür sowie Josef Mair den Preis. Gemeinderat und Umweltreferent Manuel Norbert Praxmarer gratulierte im Sinne der klimafreundlichen Aktion dazu herzlich.



MITEINAND LERNEN in der COMPUTERIA

Die Computeria IMST öffnet wieder ihre Pforten!

TERMINE:

- Dienstag, 09. November 14:00 – 16:00 Uhr
- Dienstag, 23. November 14:00 – 16:00 Uhr
- Dienstag, 07. Dezember 14:00 – 16:00 Uhr
- Dienstag, 21. Dezember 14:00 – 16:00 Uhr



Ein ehrenamtliches Team unterstützt Sie kostenlos im Umgang mit neuen Technologien

Gerne können sie auch ihre eigenen Geräte mitbringen

Individuelle & fachkundige Beratung



Bitte die aktuellen Covid-19 Bestimmungen einhalten!

Bundeshandelschule und Handelsakademie Imst
Landesrat-Gebhart-Str. 2, 2. Stock,
Eingang im Innenhof

Imst lebt Demokratie!

Miteinander Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken



Beim Demokratiestammtisch standen der respektvolle Austausch und Dialog im Mittelpunkt



Die Referatsleiter_innen lauschten gespannt den Ausführungen rund um das Leitbild der Stadt Imst von Dr. Simon Burtscher_Mathis

In Imst leben rund elftausend Bürgerinnen und Bürger. Frauen, Männer und Kinder verschiedenen Alters, mit unterschiedlicher Herkunft, Bildung und vielfältigen Lebenskonzepten. Die zunehmende gesellschaftliche Vielfalt und die verschiedenen Ansprüche an unsere Stadt als Wohn- und Lebensraum beinhalten sowohl Herausforderungen als auch Chancen.

Imst als Lebensraum bietet Entwicklungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen und auch für die Stadtgemeinschaft. Damit die Stadtgemeinde Imst für all diese Menschen ein Wohlfühlort sein kann, braucht es neben der reizvollen Lage, der soliden Infrastruktur, der stabilen Wirtschaft, den umfangreichen Bildungsmöglichkeiten, der ausreichenden medizinischen Versorgung und einer Vielzahl an Freizeit-

möglichkeiten auch eine soziale Infrastruktur. (aus Leitbild der Stadt Imst, Leitsätze für das Gemeinsame, Verbindende und ein gutes Miteinander)

Aktiv gelebte Demokratie als Basis für soziale Infrastruktur

Diese soziale Infrastruktur gründet in einem respektvollen Zusammenleben als demokratische Stadtgemeinschaft und braucht die Offenheit zur Teilhabe aller in gesellschaftlicher Vielfalt. Die Aktionswoche „IMST LEBT DEMOKRATIE!“ rückte das Bewusstsein dafür mit verschiedenen Initiativen und Angeboten wieder einmal mehr in den Vordergrund.

Demokratie im Alltag verorten

So wurde am oberen Sparkassenplatz eine „Demokratie ist ZU-MUT-BAR“ eingerichtet, welche mit verschiedenen Aktionstagen zur aktiven Aus-

einandersetzung einlud. Die heimischen Bäckereien verteilten diesmal auf rund dreitausend Brotsackerln die B(r)otschaft „Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken ist unser täglich Brot“ und die heimische Gastronomie brachte das Thema durch „demokratische Bierdeckel“ an die Stammtische und unter die Gäste. Sowohl die Brotsackerl als auch die Bierdeckel waren mit QR-Codes versehen, welche direkt zum Leitbild der Stadt Imst führten. Auch die Kaufleute der Imster Innenstadt zeigten sich offen für das Zusammenleben in Vielfalt, indem sie die interaktive Fotoausstellung „Tiroler Vielfalt“ in ihren Schaufenstern ausstellten.

Mit einem Aktionstag „Demokratie braucht Sicherheit – Sicherheit braucht Demokratie“ beteiligte sich auch die Polizeiinspektion Imst ge-

meinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit an der Demokratiewoche 2021. Darüber hinaus überraschten die Polizisten bei so mancher Fußstreife oder Anhaltung indem sie eigens gestaltete, informative Karten über das demokratische und respektvolle Zusammenleben im Straßenverkehr verteilten.

Gelebte Demokratie - Demokratie produzieren statt konsumieren

Unter diesem Aspekt lud die „Demokratie ist ZU-MUT-BAR“ am internationalen Tag der Demokratie zum Demokratiestammtisch: Ganz im Sinne aktiv gelebter Demokratie gab es für interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch, persönlichen Gespräch und zur Diskussion mit den Mandatar*innen der Imster Gemeindepolitik. Hauptthema was das „Leitbild für das Zusammenleben in Imst“, welches an diesem Abend erstmal in Druckversion aufgelegt wurde.

Um das „Leitbild für das Zusammenleben in Imst“ lebendig werden zu lassen und die Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft zu untermauern, braucht es Auseinandersetzung und das Zutun aller. Diese Botschaft wurde im Rahmen der Demokratiewoche 2021 einerseits nach außen, zur Bevölkerung getragen und



Leitbild für das Zusammenleben in Imst in Druckversion

andererseits zeitgleich auch innerhalb der Verwaltung im Imster Rathaus thematisiert: Alle Referatsleiter*innen der Stadtgemeinde Imst setzen sich im Rahmen einer Fortbildung intensiv mit dem Leitbild der Stadt Imst und den Bezugspunkten zur täglichen Arbeit für die Stadtbevölkerung auseinander.

Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken

Natürlich können all diese Initiativen und Angebote nur Anstoß, Bewusstseinsbildung und Einladung dafür sein, dass wir alle die Werthaltung einer demokratischen Gesellschaft hegen, das respektvolle Miteinander pflegen und Gemeinsames sowie Verbindendes über Trennendes stellen. So gilt es, den Menschen im eigenen Lebensumfeld mit Offenheit, gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und wechselseitiger Toleranz zu begegnen. Darüber hinaus braucht ein gutes Zusammenleben Menschen, die sich mit ihrem Wohnort verbunden fühlen, sich für das Gemeinwohl engagieren und zugehörig fühlen. Deshalb wir es auch künftig immer wieder Projekte und Initiativen rund um das Miteinander in Imst geben.



Auch der MUTBAUM vor der IT-Mittelschule trug Früchte der Demokratie



Schulwegsicherung und Lotsendienst

Ehrenamtliche für Lotsendienst gesucht! Um den Schulweg für die Imster Kinder noch sicherer zu machen, suchen wir Ehrenamtliche, die einmal pro Woche einen Lotsendienst übernehmen. Einsatzorte sind Zebrastreifen in unmittelbarer Schulnähe!

Sie sind:

- kinderfreundlich und motiviert
- wetterfest (Kälte, Regen, Schnee und Wind schrecken sie nicht ab)
- haben morgens zwischen 7:15 und 7:45 Uhr Zeit
- und wollen sich ehrenamtlich für die Kinder engagieren

Wir bieten:

- eine verkehrspolizeiliche Einschulung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung im Rahmen der Tätigkeit
- Schutzausrüstung (Warnweste, Signalstab, Mütze) und Ausweis
- Individuelle Organisation der Dienstzeiten

Mehr Infos zum ehrenamtlichen Lotsendienst: Johanna Heumader-Schweigl
Stadtgemeinde Imst, MITEINAND in IMST
0664/60698291, miteinand@imst.gv.at

Miteinander sicher unterwegs!

in Imst
MITEINAND
Der Generationenschwerpunkt im Land Tirol

Nüsse knacken, Früchte ernten

Es braucht die weibliche Sicht - Ein neuer Lehrgang ermutigt Frauen!

In der Region Imst startet im November zum ersten Mal der Kompetenzlehrgang „Nüsse knacken, Früchte ernten“. Er soll Frauen ermutigen sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und liefert dazu auch gleich das notwendige Handwerkszeug.

Es braucht mehr Frauen an der Spitze – in Vereinsführungen, in Unternehmen, in öffentlichen Gremien, oder in der Politik. Der Lehrgang „Nüsse knacken, Früchte ernten“ liefert hierfür das notwendige Handwerkszeug. In insgesamt vier Modulen wird den Teilnehmerinnen die Möglichkeit geboten sich nicht nur mit den Themen Demokratie, dem Vereins- und Gemeinderecht, dem Klimaschutz und der Nachhaltigkeit vertraut zu machen, sondern auch ganz praktische Kenntnisse im Bereich der Kommunikation, Präsentation und des Zeit-, Konflikt- und Stressmanagements zu erlernen.

„Es geht uns nicht nur darum, mehr Frauen in die Politik zu bringen, es geht uns ganz allgemein darum, Frauen zu ermutigen Ihren Standpunkt einzubringen, dafür einzutreten und sich zivilgesellschaftlich zu engagieren“, verweist Brigitte Flür, Obfrau vom Regionalmanagement Bezirk Imst auf den Hintergrund. Regio Imst fungiert gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum Bezirk Imst als Organisator des Lehrgangs, der bereits seit mehreren Jahren vom Land Tirol und anderen

Regionalmanagements in Tirol erfolgreich durchgeführt wird. Nun findet der Lehrgang zum ersten Mal auch in der Region Imst mit Unterstützung der Arbeiterkammer Imst statt. „Es freut uns, dass mit einer Ausnahme ausschließlich weibliche Referentinnen aus der Praxis den Lehrgang gestalten“, so die Obfrau.

Start des Lehrgangs ist am 19.11.2021 mit einer Diskussionsrunde bekannter Frauen aus der Region, monatlich folgen dann die Module, welche das Tiroler Bildungsforum inhaltlich bespielt, ehe der Lehrgang im März abgeschlossen wird. „Uns ist die Förderung von Frauen vor allem in diesen Zeiten besonders wichtig, weshalb der Kurs zu einem vergünstigten



**NÜSSE KNACKEN
FRÜCHTE ERNTEN**

**Kompetenzlehrgang -
Frauen gestalten mit**

Modul 1
19./20. November 2021
Aufaktveranstaltung mit Sternstunde
Sozialkompetenz

Modul 2
21./22. Jänner 2022
Vereins- bzw. Gemeinderecht
Klimaschutz/Regionalentwicklung

Modul 3
25./26. Februar 2022
Rhetorik & Argumentation
Marke ICH

Modul 4
25./26. März 2022
Konflikt-, Zeit- und Stressmanagement
Abschluss

Lehrgang für politisch und gesellschaftlich interessierte Frauen

**Frauen gestalten mit - in Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft ...
Eine lebendige Gesellschaft und Demokratie brauchen die Beteiligung
und das Engagement von Frauen. Der Lehrgang vermittelt das er-
forderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und
ihre Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen, Institutionen
einbringen und durchsetzen sowie Zivilgesellschaft mitgestalten
können. Eine zusätzliche Motivation für viele Frauen könnte die
anstehende Gemeinderatswahl sein, um sich das nötige Rüstzeug
für die Wahlen zu schaffen.**

Anmeldung und Informationen:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Tel. 05417-20018
info@regio-imst.at

Termine der vier Module jeweils:
FR 14:30 - 19:00 Uhr
SA 09:00 - 17:00 Uhr

Reduzierte Kurskosten:
€ 150,00
pro Teilnehmerin

MA Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundeshilfen
Landeshilfen, Regional-
und Vereinstilgung
LE 14-20
regio
AK
pb politische Bildung
Mittel- und
Hilfen

Preis in Höhe von EUR 150,00 besucht werden kann“, so Brigitte Flür. Nähere Informationen zum Lehrgang findet man auf der Seite des Regionalmanagements www.regio-imst.at.

*Autor: Manuel Flür
Regionalmanagement Bezirk Imst*

Neuigkeiten rund um das Integrationsbüro

rund um das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes Miteinander in Imst!

Bezugnehmend auf den Imster Leitsatz „Wer in Imst lebt, ist offen für die Teilhabe aller“ gibt es neue und seit längerem bestehende Anlaufstellen in der Stadt Imst.

Wenn's hinten und vorne nicht reicht, dann wird das Leben zum Spießbrütentlauf. Es ist nicht lustig, immer zu wenig Geld zu haben. Diese Situation trifft auf eine breite Schicht der Gesellschaft zu. Besonders unfair ist es zu arbeiten und trotzdem zu wenig Geld zu haben, um auszukommen. Das Thema „Working Poor“ wird auch von Medien und Politik wahrgenommen.

Zu diesem Zweck haben das Land Tirol in Kooperation mit dem Europäischen Sozialfonds ein Projekt ausgeschrieben, und es gibt dafür nun „INBUS“ von Innovia.

Inbus begleitet Menschen dahingehend, eine spürbare Veränderung in ihrem Leben vorzunehmen. Es geht um eine Verbesserung der Arbeitssituation, um mehr Einkommen, um

INBUS Innovia

Alle Angebote sind kostenlos. Bitte wendet euch an Hans Berger von INBUS Innovia:
Tel: 0676/84384312 bzw.
E-mail: johann.berger@innovia.at



Aus- und Weiterbildungen und vieles mehr. Inbus ist ein neuer Mosaikstein in der sozialen Landschaft Tirols und arbeitet mit anderen sozialen Anbietern zusammen. Für die Menschen, die uns ihr Thema anvertrauen, sind wir Begleitung für bis zu einem Jahr und bieten bis zu 22 Einzelberatungstermine pro Person. Manchmal regeln wir die kleinen Probleme gemeinsam mit den Betroffenen, damit diese sofort entlastet werden. Wir helfen Anträge zu stellen und Förderungen zu erhalten.

Wenig oder kein Geld zu haben, ist immer ein Mangel an Möglichkeiten. Wenn's knapp wird bezahlen wir zuerst Miete, Strom und Essen, bevor der Wunsch nach Museum, Konzert, Kino oder Theater überhaupt erst auftauchen darf. Da stellen sich schnell Gefühle der Ohnmacht, Isolation und Einsamkeit ein. Doch jeder Mensch hat das Recht an Kunst und Kultur teilzuhaben (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 27 / Abs. 1). Wer sich dies im Moment nicht leisten kann, erhält über die Initiative Hunger

auf Kunst & Kultur einen Kulturpass. So wird der Zugang zum kulturellen Angebot (wieder) möglich - unkompliziert und unentgeltlich. Der Kulturpass ist bei vielen Ausgabestellen in ganz Tirol erhältlich und berechtigt zum freien Eintritt bei allen kooperierenden Kultureinrichtungen in ganz Österreich. Die beteiligten Ausgabestellen organisieren die Vergabe der Kulturpässe nach einheitlichen Kriterien und sorgen so dafür, dass der Kulturpass in die richtigen Hände kommt. Hinter der Initiative Hunger auf Kunst & Kultur steht das Engagement von unzähligen Kultureinrichtungen, die unentgeltlich ihre Türen öffnen und Kulturpass-Nutzer:innen den Besuch von Kunst und Kultur ermöglichen.

In Tirol wird Hunger auf Kunst & Kultur vom Verein unicum:mensch koordiniert. Gerne werden Fragen beantwortet und zur Initiative informiert. Alle Kriterien, Ausgabestellen und



Hunger auf Kunst & Kultur Tirol

Verein unicum:mensch

im Haus der Begegnung, Innsbruck
E-mail: kulturpass@unicummensch.org
Tel: 0664/5846661



Sprache lernen ist Wachstum

Foto: Integrationsbüro

14 bis 16 Uhr im Integrationsbüro. Bitte um Anmeldung bei Kirsten Mayr 0664/60698218 bzw. E-Mail: integrationsbuero@cni.at

Langer Tag der Flucht – eine Initiative von UNHCR

„Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken“ stand auch im Mittel-

punkt einer gemeinsamen Veranstaltung der Diakonie Flüchtlingsdienst Imst, den Tiroler Sozialen Diensten, dem Museum im Ballhaus und dem Integrationsbüro Imst.

Am 1. Oktober 2021 fanden im Museum im Ballhaus Tandem-Kurzführungen statt: Deutsch-Ungarisch,

Integrationsbüro der Stadtgemeinde Imst

Pfarrgasse 16, 6460 Imst
Tel: 0664/60 69 82 18
E-Mail: integrationsbuero@cni.at

Deutsch - Bosnisch und Deutsch – Arabisch und Farsi. Migration hat die Geschichte der Stadt Imst von Anfang an geprägt und dies wird an vielen Beispielen im geschichtlichen Museum im Ballhaus sichtbar. Im Anschluss an die Führungen gab es Musik von Orient Okzident Express, ein Buffet vom Flüchtlingsheim in Imst und Impulsvorträge zu Flüchtlingsbewegungen nach Imst (Ungarnkrise, Bosnienkrieg, aktuelle Bewegungen). Auch zur Situation der Asylwerber:innen in Imst gab es Interessantes zu hören. Es war ein sehr bunter Abend und er stand ganz im Zeichen von den Imster Leitsätzen für das Gemeinsame, das Verbindende und einem guten Miteinander in Imst!



Führungen im Museum im Ballhaus

Fotos (3): Integrationsbüro



Ein Teil des Teams vor den Führungen

Fotos (3): Integrationsbüro



Diakonie und Band Orient Express



Es wurde fleißig getanzt



Fotos: A. Leitner



Kulturausschuss

Obmann: Stefan Weirather

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser

Mitglieder: Martina Frischmann, Johannes Gstrein, Gerhard Knabl

Beratende Mitglieder: Brigitte Flür



Bunter Veranstaltungsreigen im Herbst

Rückblick und Vorschau auf zahlreiche Veranstaltungen im Kulturprogramm der Stadtgemeinde Imst

Das Kulturreferat blickt auf zahlreiche Veranstaltungen im Kulturprogramm zurück auf die in den nächsten Monaten noch viele folgen werden.

Rückblick - September:

Ausstellungseröffnung von Erwin Reheis

Erwin Reheis feierte am 19. September 2021 seinen 80. Geburtstag. Ein



Laudator DDR. Herwig van Staa



vlnr: Bürgermeister und Kulturreferent Stefan Weirather, Hanni Jenni, Erwin Reheis, Marleen van Barmen t Loo (RLB Imst), Kathrin Deisenberger (Galerieleiterin)

Fotos: M. Abber



Künstlerkollegen Reiner Schiestl und Reinhold Traxl



Das Publikum der Vernissage

wunderschöner Anlass für eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann. Bei der Ausstellungseröffnung am 16. September wurde dem Jubilar vom zahlreich erschienenen Publikum zu diesem Anlass gratuliert. Die Gäste und zahlreiche Künstlerkollegen erfreuten sich an den Bildern und genossen den Abend.

Rückblick - Oktober:

Ausstellungseröffnung Gebhard Schatz

Der zweite runde Künstlergeburtstag wurde ebenfalls mit einer Aus-



Gebhard Schatz in seiner Ausstellung

Fotos: M. Abber



GRin Brigitta Flür, Gebhard Schatz, SRin Martina Frischmann



Die Brüder Norbert, Gebhard und Wilfried Schatz



Josef Margreiter und Laudator Andreas Braun

stellungseröffnung gefeiert. Gebhard Schatz feierte am 1. November seinen 70. Geburtstag. Bei seiner Vernissage am 7. Oktober im Kunstraum in der Pfarrgasse erschienen zahlreiche Weggefährter*innen des Künstlers und feierten mit Schatz sein Künstlerleben. Die Ausstellung ist noch bis 11. November in der Pfarrgasse 7 zu sehen.

Langer Tag der Flucht

Am 1. Oktober wurde auch in Imst der von UNHCR Österreich initiierte „Lange Tag der Flucht“ mit einem abwechslungsreichen Programm abgehalten. Auf Einladung von Integrationsbüro der Stadt Imst, Diakonie, TSD Flüchtlingsheim Sonneninsel und Museum im Ballhaus trafen sich zahlreiche Interessierte unterschiedlicher



Lange Nacht der Museen Fotos (2): Kulturbüro

Nationalität und Herkunft zu Tandem-Kurzführungen durch das Museum. Kurze Vorträge, Dialoge und Statements warfen einen Blick zurück auf bereits bewältigte Flüchtlingskrisen und gaben Einblick in das Leben von Geflüchteten. Bei Musik und Kulinarik klang der interkulturelle Abend bei lockerer Stimmung aus.

Lange Nacht der Museen

Am 2. Oktober, öffneten heuer wieder Museen ihre Tore zur „ORF-Langen Nacht der Museen.“ Von 18 – 01 Uhr boten acht Einrichtungen zwischen Imst und Nassereith



Lange Nacht der Museen



OrientOkzidentExpress sorgten für beste Stimmung Foto: Rundschau/Matt



Buntes Buffet am Langen Tag der Flucht Foto: Rundschau/Matt

ein vielfältiges Programm. Ein von Imst-Tourismus zur Verfügung gestellter Busshuttle ermöglichte den unkomplizierten Besuch der Häuser. Das Museum im Ballhaus stellte das Euregio-Jahresmotto „Transit-Transport-Mobilität“ in das Zentrum des Geschehens. SchauspielerInnen erzählten aus vergangenen Jahrhunderten: Der Austausch von Waren und Ideen, freiwillige oder erzwungene Mobilität und das Leben an einer wichtigen Verkehrsrouten hatten das Dasein der Menschen und die Entwicklung des Ortes von Anfang an geprägt.

Vortrag / Buchpräsentation Horst Schreiber

Am 4. Oktober gastierte der renommierte Historiker Horst Schreiber auf Einladung des Museum im Ballhaus im Raika-Saal Imst. Er stellte sein Buch „Endzeit – Krieg und Alltag in Tirol 1945“ vor. Darin beleuchtet er das Ende der NS-Schreckensherrschaft in Tirol aus den unterschiedlichsten Perspektiven: aus der Sicht der Soldaten, der Frauen, von WiderstandskämpferInnen oder anhand der vielschichtigen Beziehungen der

Menschen zu den Besatzungsmächten. Die Theatergruppe NachtACTiv unter der Leitung von Irmgard Bibermann setzte das Thema eindrücklich szenisch um.

In einer anschließenden Diskussion über die im Sommer entfernte „Gedenkstätte“ im Putzenwald, zu der Schreiber weiterführende Recherchen angestellt hat, betonte der Historiker die Wichtigkeit einer aktiven Auseinandersetzung mit den Fakten und eines Diskurses vor Ort, um aktive Erinnerungskultur zu ermöglichen. Schreibers Recherchen können unter erinnern.at (Tirol) nachgelesen werden.

Künstlergespräche Erwin Reheis & Gebhard Schatz

Zwei Künstlergespräche in einer Woche. Erwin Reheis unterhielt sich mit Rosa Walser-Straif über sein Leben, seinen Werdegang und seine Kunst. Das zweite Künstlergespräch am 17. Oktober in der Ausstellung „Naked Light“ von Gebhard Schatz fand zwischen Gebhard Schatz und Erwin Reheis unter dem Motto „80:70“ statt. Hier unterhielten sich



Rosa Walser-Straif und Erwin Reheis im Gespräch

Fotos (2): Kulturbüro

die beiden Künstler über ein Leben mit der Kunst und den Alltag als Künstler.

Kunstvermittlung neu

In Kooperation mit der Kulturmanagerin Gabriella Schatz fand in der Hörmann-Galerie im Oktober der Testlauf für ein neu entwickeltes Programm

Fortsetzung auf Seite 38



Szenische Lesung der Theatergruppe nachtACTiv beim Vortrag von Horst Schreiber Foto: Rundschau/Matt



Gebhard Schatz im Gespräch mit Erwin Reheis



HAHTENNJOCH
1894 M Ü. A. HOHER GEBIRGSPASS

DAVID GRISSEMANN'S GHEART UND DERZEHLT

Vergessene Geschichten aus Imst



als auch im Stadtgebiet von Imst die mystischen Erzählungen abwandern.

Eine handliche Faltkarte hilft beim Auffinden der nächsten Sagenstationen, die unmittelbar am Starkenberger Panoramaweg liegen bzw. sind die sofort erkennbaren „Geisterstelen“ im Imster Stadtgebiet verteilt. Die Karte ist in den Infobüros von Imst Tourismus, bei der Stadtgemeinde Imst, im Museum im Ballhaus sowie bei Schnittplatz Imst erhältlich und steht auch zum Download bereit.

Das gruselige Erlebnis für Groß und Klein ist ein Projekt von Imst Tourismus in Kooperation mit Stadt Imst, Stadtmarketing Imst und Museum im Ballhaus. Die Projektfinanzierung erfolgte mit Unterstützung von Bund, Land und europäischer Union (LEADER).

Eine filmische Dokumentation folgt den Spuren fast vergessenen alten Sagenguts aus Imst und seiner Umgebung. Filmemacher Mugurel David Grissemann und sein Team vom Schnittplatz Imst haben sich mit der Kamera auf Spurensuche begeben und die überlieferten Originalschauplätze aufgesucht. Ob die Geister und Putze wohl noch immer ihr Unwesen treiben?

20 wahrlich atemberaubende Erzählungen aus dem Imster Geisterbrevier, einer Sagensammlung, sind nun am Ort des Geschehens via QR-Code abrufbar und sorgen – besonders jetzt im Herbst – für Gänsehautfeeling!

Abenteuerlustige können sowohl am Starkenberger Panoramaweg zwischen Nassereith und Imsterberg





Kunstvermittlung mit Kindern

Foto: Kulturbüro

zur Kunstvermittlung für verschiedene Zielgruppen statt. Im Zwiegespräch mit der Galerieleiterin Kathrin Deisenberger vermittelt Gabriella Schatz nicht nur Informationen zu den ausgestellten Künstler*innen und ihren Biografien, sondern arbeitet aktiv mit den Teilnehmenden, um die Kunst in den Köpfen zu verankern und neue Sichtweisen auf Bilder zuzulassen.

Konzerte Konzertverein Imst

Der Konzertverein Imst bot im Oktober vier einmalige Konzerterlebnisse. Unter dem Thema „Reise“ nahmen die Konzerte die Besucher*innen gedanklich mit auf eine Reise rund um die Welt. Als erste Veranstaltung ge-

langte die Barockoper Dido & Aeneas im Agrarzentrum Imst zur Aufführung. Im einzigartigen Ambiente lauschte das Publikum der Tragödie von Henry Purcell. Am 16. Oktober lud der Imster Musiker und Komponist Vinzenz Stergin mit seiner Band Ode to Lucius in die Laurentiuskapelle. Das Projekt 12 Photos 12 Tracks kombinierte Konzert und Freiluftausstellung. Zwei Orgelkonzerte ließen die frisch restaurierte Orgel der Johanneskirche erklingen. Lukas Wegleiter, der Kirchenmusiker unserer Stadt und Pfarre, gestaltete das erste Orgelkonzert an dieser Orgel, darauf folgte ein Gastkonzert der Rottweiler Organistin Lisa Hummel.



Dido & Aeneas im Agrarzentrum.

Foto: Silja Raeber



Kunststraßen-Duo Andrea Bubik-Schöpf und Sarah Plattner

Foto: M. Eiter

Vorschau:

Kunststraße 2021

Die Planungen für das Imster Kulturhighlight KUNSTSTRASSE 2021 laufen. Die Auswahl der Künstler*innen wurde getroffen und das Programm rund um die Schwerpunktthemen geschärft. An acht Öffnungstagen wird insgesamt rund 60 Künstler*innen eine Bühne geboten. Vier Kunstgattungen: Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur sollen die Themen Mundart/Dialekt, Frauenleben und interkulturelle Gesellschaft aufgreifen und lebendig machen. Anhand dieser „Brückenpfeiler“ wurde das Programm zu einem spannenden Ganzen kombiniert. Los geht es mit der Eröffnung am Freitag, 26. November, 19 – 22 Uhr. Nach der Eröffnungsfeier wird die Lange Nacht der Galerien eingeläutet, die bis 22 Uhr dauert. Das weitere Programm: Sa, 27.11., So, 28.11.: Mundart/Dialekt. Sa, 04.12., So, 05.12.: Frauenleben. Mi, 08.12., Sa, 11.12., So, 12.12.: Multi bzw. interkulturelle Gesellschaft

Neuigkeiten

Das Kulturbüro übersiedelt

Das Kulturbüro und das Büro Museum im Ballhaus ziehen gemeinsam mit dem Stadtchronisten und „Miteinander in Imst“ um und sind ab November in der Schustergasse 27 (Sautter-Haus) zu finden. Das neue Büro verspricht viel Raum für Zusammenarbeit und Platz für neue Ideen.

Foto: A. Leitner



Stadtmarketing
und Stadtentwicklung

Leitung: Mag. Tatjana Stimmler



Ein Sommer, fast wie früher!

SoFuZo, Abendshopping und mehr



Diesen Sommer war vieles wieder möglich, worauf wir im letzten Sommer verzichten mussten. Allem voran durften wir die Imster Innenstadt wieder mit der SoFuZo, der Imster Sommerfußgängerzone, wie seit nunmehr 8 Jahren in gewohnter Form beleben. Märkte, Events, Kinderprogramm und Konzerte durften unter freiem Himmel gemeinsam erlebt und genossen werden.

An insgesamt neun Wochenenden galt die SoFuZo '21 und bot an den

Themensamstagen gelebtes Miteinander, Informatives wie Sportives, Kulinarisches und Musikalisches. Für die Kleinen gab es jeden Samstag die Spielkiste, Kinderschminken und das Kinderstraßentheater.

Viele Vereine und Institutionen waren wieder Teil des Programms, allen voran der Kulturverein Freiraum, der das musikalische Programm der SoFuZo gestaltete sowie das Repair Café Imst, das Projekt „Miteinander in Imst“ und das Integrationsbüro Imst, der Käfer Club

Oberland, der Seniorenbund Imst, der Eisschützenclub Imst, Personal Trainer Michael Flir, die PI Imst, die Eurinos Mantrailer Suchhunde, die Sundance Line-dancer, das Team des Orientierungslaufs, die Zumba Coaches Judith und Kathrin, der SC Imst, der ÖAMTC, die Life Radio Sommertour, "from girls to girls2, Issba, der Imster Traktor-Oldtimer Clubs, der Lebensmittelpunkt Imst und schließlich die Walhalla Events und Concerts.

So manch ein Konzertfeuer an den Abenden bei der Johanneskirche



Feierabend mit Freunden.



Krippenpfad

wurde vom Regen getrübt, aber andere ließen uns genussreiche Gehörschmankerl erleben. Mit Daniel Fink, Phil Olavide und dem Achim Kirchmair Trio war es gelungen, weitreichend bekannte Stars auf die Konzertfeuer-Bühne zu bringen, aber auch lokale Bands und Künstler wie Saltbrennt, Gregor Schatz, Ikarus und die Rosetti Sisters begeisterten das Publikum.

Abendshopping

Ein weiteres Highlight war der Feierabend mit Freunden, veranstaltet von der Wirtschaftsgemeinschaft Imst Stadt mit Unterstützung der Sparkasse Imst und dem Stadtmarketing Imst. Bei herrlichem Wetter erlebten die Besucher die Imster Innenstadt von 15 bis 21 Uhr mit zahlreichen Attraktionen und Aktionen der Mitglieder der rund 60 Betriebe vereinigenden Wirtschaftsgemeinschaft. Neben einer großen Autoschau von acht Imster Autohäusern hielten die ansässigen Geschäfte neben Aktionen an Marktständen und in den Shops auch ein Dankeschön für alle Kunden bereit: ab jeden Einkauf im Wert von 40 Euro gab es einen 10 Euro Innenstadtgutschein. Traditionell kamen

auch wieder die Traminer Weinbauern mit ihren edlen Tropfen nach Imst und leckere Kiachl, Zuckerwatte, eine Sekt- sowie eine Hawaii-Bar rundeten das kulinarische Angebot des zahlreich besuchten Feierabends ab. Das Musikprogramm gestaltete die Soundklinik.

Ein Winter mit Fragezeichen

Französischer Markt

Wenn es die Covid-Maßnahmen zulassen, dürfen wir uns auf einen französischen Markt im November freuen. Der „LE PETIT MARCHÉ FRANÇAIS“ hat sich für den 10. bis 13. November angemeldet und wird am oberen Sparkassenplatz gastieren. (Leider konnte der angekündigte italienische Markt im August nicht stattfinden.)

Insrux Bauern- & Frischemarkt

Noch bis zum 18. Dezember bietet der Insrux Bauern- & Frischemarkt am Vorplatz des Pflegezentrums jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr mit seinen bäuerlichen Produkten und Erzeugnissen sowie ausgewählten Frischeprodukten aus der Region die Möglichkeit zur gesunden Ernährung und einen geselligen Treffpunkt, den man im Café Rosengartl genießen kann.

Dazu gibt es ein wechselndes Rahmenprogramm und saisonale Highlights.

Imster Advent

Aufgrund der aktuell geltenden Covid-Maßnahmen ist eine Durchführung des Imster Weihnachtsmarktes mit Weihnachtshaus fraglich. Sowohl der Veranstalter als auch die Stadtgemeinde stehen in engem Kontakt mit der Bezirkshauptmannschaft, und sollte eine Änderung der Situation noch zeitgerecht eintreten, könnte es noch eine positive Wendung geben.

In jedem Fall wird es zum Advent hin in Imst weihnachtlich werden, denn auch dieses Jahr lädt der Imster Krippenpfad mit seinen rund 35 handwerklichen Krippendarstellungen vom 27. November bis 06. Jänner zum besinnlichen Spaziergang durch die Oberstadt ein, und das Advent-Kindertheater "(K)Einhörner auf der Suche nach ihrem Schatz" von und mit dem Dynamischen Duo spielt an den Adventwochenenden von 26. November bis 18. Dezember immer freitags um 15 Uhr und samstags um 15 und 16 Uhr sowie am 08. Dezember um 15 und 16 Uhr in der Bühne Imst Mitte.

Foto: A. Leitner



Das Stadtamt informiert

Leitung: Mag. Martin Schönherr



Liebe Imsterinnen und Imster

„smartes“ Rathaus

Die Digitalisierung unterstützt unser Leben in vielerlei Hinsicht, so auch die Abläufe im Imster Rathaus für Bürgerinnen und Bürger sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Immer mehr ersetzen digitale Amtstafeln auch die manuellen Papierformate. Auf der Website der Stadtgemeinde www.imst.gv.at befindet sich die „Digitale Amtstafel“ mit allen wichtigen Kundmachungen für jede/n jederzeit einsichtig. Verschiedene Formulare stehen auf der Website zum Download bereit und vereinfachen den Amtsgang (www.imst.gv.at/Buergerservice/Aktuelles/Amtstafel).

Ebenso digital gibt es den Veranstaltungskalender der Stadtgemeinde Imst auf dieser Website, welcher auch die Möglichkeit für alle Imster Veranstalter bietet, die eigene Veranstaltung dort online zu platzieren, und diese im Web und der Gem2Go App sichtbar zu ma-

chen. Zudem erscheint die Veranstaltung im wöchentlichen Email-Newsletter der Stadtgemeinde, den man auch ganz einfach abonnieren kann, siehe dazu www.imst.gv.at/Meine_Stadt/Stadtleben/Veranstaltungskalender.

Stetig muss dafür auch die technische Infrastruktur im Rathaus gepflegt werden, und so wurde im Oktober die gesamte Serverinfrastruktur ausgetauscht und in puncto Datensicherheit auf den aktuell neuesten Stand gebracht. Auf der EDV-Anlage des Rathauses arbeiten zusätzlich 16 Außenstellen, wie Be- tagenheim, Bau- und Recyclinghof, Sportzentrum, Kindergärten etc., wel-

che obwohl verteilt auf das gesamte Stadtgebiet im Rathaus technisch integriert sein müssen. In den letzten 15 Jahren hat sich die EDV-Struktur quasi verzehnfacht, waren es 2005 noch 18 Computer mit einem Server, so sind es aktuell rund 180 Computer mit 30 Servern.

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank unserem IT Leiter Jürgen Seelos, der neben dem laufenden Betrieb alleine die gesamte EDV-Umstellung konzeptiv ausgearbeitet und umgesetzt hat.

*Euer Martin Schönherr
Stadtamtsdirektor*



Bücherei: Lesungen

Mit Märchenstunden, ABC-Cafés und Lesungen wird Literatur zu einem Gemeinschaftserlebnis



Die Lesungen der Stadtbücherei sind immer gut besucht.

oto: S. Dobler

Endlich können wieder mehr Besucher in der Stadtbücherei Imst begrüßt werden und so auch wieder Lesungen stattfinden. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene hatte die Bibliothek in den letzten Wochen einiges an literarischen Veranstaltungen zu bieten und dank der Rückkehr von Büchereileiterin Sarah Dobler ist nun auch das Team wieder komplett.

Die Märchenstunde mit Märchenfee Margit ist für die jüngsten Leser

GEM 2GO Die
Gemeinde
Info und
Service App



**DIE WICHTIGSTEN
INFOS
DEINER GEMEINDE**

**ALLES IN EINER APP:
JETZT KOSTENLOS AUF
GEM2GO.AT**





Die Lesestunden mit Märchenfee Margit sind für die Kinder weit mehr als „nur“ ein Fest für die Ohren.

Foto: H. Stolze

der Bücherei Imst immer einer der besonderen Höhepunkte im Veranstaltungsprogramm der Bildungseinrichtung. Ganz besonders die Kamishibais, die japanischen Papiertheater, ziehen die Kinder regelmäßig in den Bann. So auch heuer im Juli und im Oktober, als die beiden Stücke „Löwe hat Geburtstag“ und „Kamfu mir helfen“ auf einer der wohl kleinsten Bühnen der Welt Aufführung feierten. Zum Stück über den gebrochenen Rüssel eines Elefanten bastelten die Kinder außerdem passende Masken.

Die jüngste Veranstaltung für Kinder fand am 8. Oktober im Raiffeisensaal statt, wo die Kinderbuchautorin Sarah Michaela Orlovský aus ihren „Geschichten von Jana“ vorlas und den Kindern außerdem altersgerecht einiges über ihre Arbeit als Schriftstellerin erzählte. Auch für Volksschul- und Kindergartengruppen hat die Bücherei ihre Türen wieder weit geöffnet und für nächstes Jahr können sich interessierte Pädagogen bereits vormerken lassen.

Für Erwachsene gab es in den letzten Monaten neben der Ausleihe, die bekanntlich das wichtigste Angebot der Bücherei darstellt, auch eine Lesung: Tobias Pamer, inzwischen bekannter Jungautor aus Tarrenz, las aus seinem historischen Roman Fürstenspiegel, dem inzwischen dritten Band aus der Reihe „Tirols verges-

sene Epoche“ des Historikers. Doch auch für Menschen, deren Kenntnisse der deutschen Sprache noch nicht für diese Lektüre genügen, hat die Bücherei ein spezielles Angebot: Das, gemeinsam mit dem Integrationsbüro abgehaltene, ABC-Café kann nun wieder vollständig in Präsenz stattfinden.

Zuvor konnten nur wenige Frauen die Veranstaltung vor Ort besuchen, die restlichen mussten sich online dazu schalten. Alle zwei Wochen wird dabei eine, von Büchereistellvertreterin Hannah Stolze selbst in einfachem Deutsch verfasste, Kurzgeschichte gelesen und im Anschluss daran darüber diskutiert. Ab nächstes Jahr will man diese ABC-Lesestunden auch für Frauen ohne Integrationshintergrund öffnen, kündigt Hannah in diesem Zusammenhang an.

Dass Büchereileiterin Sarah Dobler nun wieder aus ihrer Karenz zurückgekommen ist, dürfte neben den fleißigen Lesern vor allem auch das ehrenamtliche Team freuen, da sich nun beide Frauen die Leitung der Bücherei mit 40 Stunden teilen.



Die Autorin Sarah Michaela fesselte die jungen Zuhörer mit der detaillierten Beschreibung ihrer täglichen Suche nach Romanmotiven.

Foto: A. Dorn

Ehren – Gäste

Das goldene Buch der Stadt Imst, Teil 2

Im Rathaus der Stadt Imst wird das „Goldene Buch“ aufbewahrt, in dem zahlreiche prominente Persönlichkeiten Grußworte, persönliche Bemerkungen oder zumindest ihr Autogramm hinterlassen haben.

Meist erinnern kurze Begleittexte an den Anlass des Besuches oder geben ein paar Hintergrundinformationen. Die ältesten Einträge sind noch relativ schnell hingeworfene handschriftliche Notizen. Später wurden daraus kalligrafisch gestaltete Schmuckseiten. Jahrelang lag die Schönschrift in den Händen von Siegfried „Siggi“ Pertoll vulgo Schnute. Seit seinem Tod im Jahr 2006 muss das Buch die Stadt Imst verlassen und wird „auswärts“ von kundiger Seite weiter betreut.



Siggi Pertoll, langjähriger Kalligraf des Goldenen Buches.

Häufig finden sich natürlich Einträge von Politikern (vorwiegend männlichen), die hauptsächlich anlässlich von „Wahlpropagandafahrten“ (so nannte man das damals ganz offiziell) das Land bereisten und dabei auch Imst aufsuchten, wo ihre Einträge im Goldenen Buch bleibende Erinnerungen sind.

Etwas Besonderes war der Imst-Besuch am 18.10. 1961 wahrscheinlich für Bundeskanzler Dr. Alfons Gorbach, machte er doch immerhin seinem Geburtsort seine Aufmerksamkeit.

Die Taufbücher der Pfarre Imst berichten, dass Gorbach am 2.9.1898 eigentlich auf Gemeindegebiet von Karrösten geboren wurde. Sein aus Vorarlberg stammender Vater war als Eisenbahnbeamter tätig, weshalb die Familie in den k.u.k.-Häusern in der Nähe des Imster Bahnhofs lebte. Allerdings endete die Zeit in Tirol 2 Jahre später schon wieder, die Familie übersiedelte in die Steiermark. Gorbach engagierte sich schon früh politisch und wurde im Jahr 1933 von Dollfuß zum Landesleiter der Vaterländischen Front Steiermark ernannt. Als „Schutzhäftling“ verbrachte der erklärte Gegner der Nationalsozialisten die Zeit von 1938 bis 1945 (mit einer Unterbrechung) in den KZs Flossenbürg und Dachau. Nach der Befreiung durch die Amerikaner nahm der Jurist seine politische Tätigkeit 1945 wieder auf, wurde Nationalratsabgeordneter und Dritter Nationalratspräsident, 1960 schließlich vierter Bundeskanzler der jungen Republik

Der freundliche Eintrag Raabs mit Begleitern.



Österreich. Gorbach galt als „Mann des Ausgleichs“, der auf Versöhnung mit dem politischen Gegner bedacht war. 1964 trat er allerdings vom Amt zurück.

1961 weilte Kanzler Gorbach jedenfalls in Imst, um an einer Wahlversammlung der ÖVP-Stadtparteileitung im Hotel Stern teilzunehmen. Selbstverständlich war der gesamte Gemeinderat zu Stelle, Bezirkshauptmann Wilhelm Kundratitz, Dekan Alfons Lorenz, Schützen und Stadtmusik waren vor dem Hotel Post zu einem Empfang versammelt. Ob der Kanzler auch dem Imster Bahnhof einen Besuch abstattete oder eine tiefere Beziehung zu seinem Geburtsort unterhielt, ist nicht überliefert.

Auch Gorbachs Vorgänger, Bundeskanzler Julius Raab, hatte Imst bereits am 21.9.1955 besucht. Sein Interesse galt der nach dem Abzug der französischen Besatzungsmacht leerstehenden Kaserne. Zum Begleittross des Kanzlers zählten Landeshauptmann Alois Grauß und sein Stellvertreter Mayr, Heeresminister Emil Lie-



Julius Raab (mit Landeshauptmann Grauß) bei seinem Besuch am Imster Stadtplatz



bitzky, Sicherheitsdirektor Stocker, Ministerialrat Kragera und Ministerialsekretär Steiner. Am Stadtplatz wurde Raab samt Gefolge von Vertretern der Gemeinde, Bezirkshauptmann Petzer, der Stadtmusik, den Schützenabteilungen sowie den Anstaltschützen, Schulkindern und der Bevölkerung begrüßt. Wobei der Chronist kritisch anmerkte, nur „wenige“ Erwachsene seien vor Ort gewesen. Für den Kanzler gab es Blumen und Schnaps, ein Mittagssmahl im Gasthof Hirschen (mit Tafelmusik der Stadtmusik) und natürlich eine Besichtigung der Kaserne. Bürgermeister Josef Gstrein erhielt

daraufhin ein höfliches Dankschreiben des Kanzlers: „Für die freundliche Aufnahme und die Mitwirkung an der Klärung der schwierigen Frage der Garnisonierung des neuen Bundesheeres anlässlich meiner Reise zur Besichtigung der militärischen Objekte, danke ich Ihnen und ihrer Gemeinde herzlichst.“

Anstatt der Soldaten des neuen Bundesheeres kamen allerdings vorerst ungarische Flüchtlinge nach Imst. Ab dem 27. 11. 1956 wurden etwa 1.000 aus ihrer Heimat Geflüchtete in der auf Hochglanz polierten Imster Kaserne untergebracht. Die meisten der Menschen sahen in Österreich ledig-

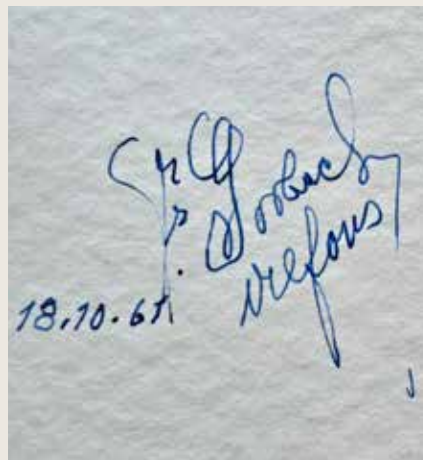
lich ein Transitland und wollten ohnehin nach Amerika oder Australien auswandern. Das Lager wurde im Mai 1957 wieder aufgelöst und die verbliebenen Flüchtlinge nach Hall verlegt.

ÖVP-Heeresminister Ferdinand Graf hinterließ nach seinem Besuch im „Goldenen Buch der Stadt Imst“ am 16.4. 1957 folgenden Eintrag: „Das nächste mal möchte ich Soldaten in Imst begrüßen.“ Ein Jahr später hätte der Minister das tun können, ein weiterer Imst-Besuch seinerseits ist jedoch nicht dokumentiert.

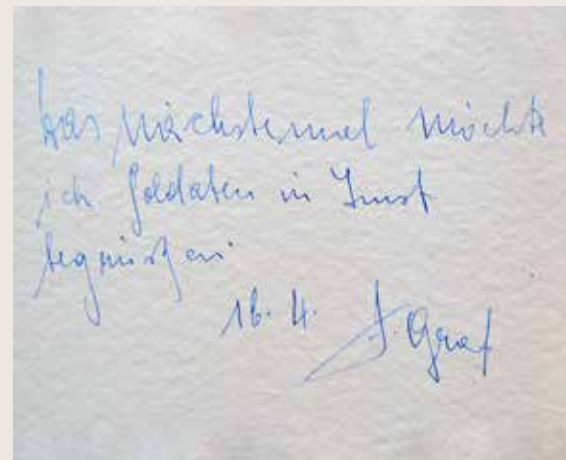
Sabine Schuchter



Alfons Gorbach trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Imst ein



Die Unterschrift von Alfons Gorbach



Nachricht von Heeresminister Ferdinand Graf.

Erwin Reheis

Das bunte Leben eines Malers

Es ist ein liebenswerter, sehr intelligenter und gepflegter älterer Herr, der mir da gegenüber sitzt. Einer, dem ich fast über 40 Jahre nicht mehr begegnet bin und der jetzt sogar eine Jause und ein gutes Glas Wein für mich vorbereitet hat.

Als unseren Professor im Imster Gymnasium habe ich ihn schon damals wegen seines rhetorischen Talents bewundert. Genauso gepflegt, wie er durch die Klasse schritt, war auch seine Aussprache. Er konnte mit Worten malen und war bei uns Schülern beliebt. Zu unserem Gespräch in seiner Innsbrucker Wohnung musste ich meinen kleinen jungen Hund mitnehmen, und Reheis meinte gleich: „Nimm ihn von der Leine und lass ihn tun, was er will, denn er ist noch jung und soll sich ruhig etwas austoben.“ Alleine das sagt schon viel über diesen ehemaligen Pädagogen aus. Eine entsprechende Portion an Freiheit

Zwei Fragen an Erwin Reheis:

Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Trotz all der anhängigen Titel (Magister, Professor, Oberstudienrat, akademischer Maler) bezeichne ich mich immer nur als *Malermmeister Erwin*.

Was siehst du als dein bedeutendstes Werk an?

Die Arbeit an meinem Charakter.

gehört eben auch dazu, um sich richtig entwickeln zu können.

Erwin Reheis wurde am 19. November 1941 in Zams geboren. Sein Vater Franz war ein Bauunternehmer aus Imst, seine Mutter Theresia stammte aus Fendels. Aufgrund der Trennung seiner Eltern musste Reheis die Volksschule an drei verschiedenen Orten absolvieren, in Fendels, in Ried im Oberinntal und in Imst. Während seiner Zeit in Ried machte er als Kind einige seiner eher lebensgefährlichen Erfahrungen: Er warf damals mit seinen Freunden Munition aus dem Zweiten Weltkrieg ins Feuer, wäre bei seiner Suche nach Bergkristallen in einer Schlucht fast abgestürzt, und in den Ferien, als er schon die Hauptschule besuchte, verlor er auf der Jagd nach seinen eigenen Tauchrekorden im alten Rieder Schwimmbad das Bewusstsein – er konnte aber glücklicherweise noch vom Bademeister gerettet werden.

Reheis' Vater war nach dem Zweiten Weltkrieg als Unternehmer erfolgreich und konnte dadurch das „Pfeifenbergerhaus“ (heute das Gebäude der BTV) in Imst erwerben, das damals aber in einem ziemlich desolaten Zustand war. Reheis, der nach der Trennung seiner Eltern bei seinem Vater in Imst lebte, kam dann durch die Beziehungen seiner Mutter zu den Kapuzinern in Ried im Oberinntal und deren Verbindungen zu den Franziskanern in die Hauptschule nach Steyr. Der damalige Direktor der Schule war der Bruder des späteren

Bischofs Stecher und das Schloss Vogelsang das Internat, in dem Reheis zu jener Zeit untergebracht war. Ein Berufsberater in Steyr fragte ihn, was er einmal werden möchte. Reheis antwortete, dass er am liebsten nur zeichnen und malen würde. Der Berater gab ihm zur Antwort, dass er einfach Zeichenlehrer werden sollte, denn dann könne er malen, so oft und wie er wolle.

Ab 1957 erhielt Erwin Reheis über fünf Jahre seine weitere Ausbildung in der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck. Sein damaliger Professor, der spätere Bischof Reinhold Stecher, nannte seinen Schüler Erwin „Unser Kirchenvater“, da dieser in philosophischer Hinsicht immer sehr interessiert war und entsprechend viele Fragen stellte. Nach der Matura studierte Reheis ab 1963 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und gleichzeitig auch Geschichte an der Wiener Universität, wobei ihn seine Liebe für klassische Musik immer wieder in die Oper führte. Im Sommer malte er meistens mit Kollegen in Fiss oder Fendels. Sein Studium schloss Reheis relativ schnell ab, weil er einen Posten am Imster Gymnasium ergattern wollte, was ihm schließlich auch gelang. Er unterrichtete jahrelang im Gymnasium Imst, in der HTL Imst, in der Kunst-HTL in Innsbruck und auch in der Schnitzschule Elbigenalp Malen und Zeichnen. In Elbigenalp bat ihn der Direktor immer, die Plaudereien mit den Hofräten und dergleichen, die aus Wien zu Besuch gekommen waren, zu übernehmen.



In all den Jahren in Imst war das Haus von Erwin Reheis stets ein Haus der offenen Tür für künstlerisch interessierte Leute, und meist wurden die Zusammenkünfte begleitet von lauter klassischer Musik aus sehr großen Lautsprecherboxen. Immerhin hatte der Hausherr über 1.000 LPs mit klassischer Musik und für jeden ein gutes Glas Wein. An seinen ständigen Ausstellungen konnte man sich überdies jedes Mal erfreuen. Immer wieder zog es Reheis bei seinen Reisen auch in die Toskana zum Malen, und in seinem Kollegen aus den Imster Gymnasiumszeiten, Franz Mungenast, den er als begna-

deten Zeichner und Maler bezeichnet, hat er dabei einen guten Wegbegleiter gefunden.

2002 ging Erwin Reheis in Pension, nun lebt er in Innsbruck im fünften Stock einer Wohnanlage und genießt die Aussicht, die Ruhe und das Licht, das durch die großen Fenster einfällt. Das Wohnzimmer hat er sich als Atelier hergerichtet. Zwischendurch reist er immer mal wieder nach Niederösterreich, denn in Wiener Neustadt hat er sich ein schönes, modernes Haus zugelegt, und wenn ihm einmal langweilig ist, dann fährt er nach Wien. Ansonsten

freut er sich über seine Lebensgefährtin Anni, seinen Sohn Jakob, seine Tochter Eva und zwei Enkelkinder – und nicht zuletzt über gutes Essen und Trinken sowie über immer noch laute klassische Musik aus großen Lautsprecherboxen. Außerdem ist er stets fleißig am Schaffen, und in Imst dürfte es wohl wenige Häuser oder Wohnungen geben, in denen nicht eines seiner schönen Werke an der Wand hängt.

Das Gespräch mit Erwin Reheis führte Andreas Leitner für die Stadtzeitung im Oktober 2021.

20 JAHRE VIELFALT



26. November –
12. Dezember 2021

